



<http://www.laender-analysen.de/russland/>

MILITÄR UND COVID-19

■ ANALYSE		
	Covid-19: Wie eine Pandemie die Flexibilität des neuen russischen Militärs aufzeigt	2
	Rod Thornton (King's College London)	
■ UMFragen		
	Russische Streitkräfte	6
	Institutionenvertrauen	8
■ DOKUMENTATION		
	»Humanitäre Hilfe« in Zeiten von Corona	10
■ NOTIZEN AUS MOSKAU		
	Siegestagparade unter dem Corona-Stern	11
	Jens Siegert (Moskau)	
■ DEKODER		
	Der Sieg in Zeiten der Seuche	13
	Andrej Archangelski (Republic)	
■ ANALYSE		
	Starke Zunahme der Coronavirus-Infizierten in Russland	16
	Judy Twigg (Virginia Commonwealth University)	
■ STATISTIK		
	Covid-19 in Russland	19
■ CHRONIK		
	Covid-19-Chronik, 13. April – 10. Mai 2020	24
■ DOKUMENTATION		
	Pressemitteilung von Reporter ohne Grenzen zur Berichterstattung zu Covid-19 in Russland	37
■ CHRONIK		
	16. April – 9. Mai 2020	39

Covid-19: Wie eine Pandemie die Flexibilität des neuen russischen Militärs aufzeigt

Rod Thornton (King's College London)

DOI: [10.31205/RA.387.01](https://doi.org/10.31205/RA.387.01)

Zusammenfassung

Nach einer Phase der Professionalisierung und Modernisierung werden die Streitkräfte Russlands von der Öffentlichkeit als kompetente und effiziente Institution wahrgenommen, und das in einem Land, in dem diese Eigenschaften nach allgemeiner Ansicht bei staatlichen Organen nur selten anzutreffen sind. Das zunehmende öffentliche Profil, das das Militär in der Covid-19-Krise erhält, ist zugleich ein weiteres Beispiel, wie der russische Präsident versucht, einen Teil des Renommées, das diese Institution in Russland jetzt genießt, für sich zu vereinnahmen. Unabhängig davon verfolgt das Militär immer noch seine traditionellen Ziele, nämlich eine Schwächung der NATO und der EU, und zeigt auch hier seine Flexibilität.

Einführung

Im März 2020 und umrahmt von einem nicht unerheblichen medialen Getöse lieferte das russische Militär medizinisches Militärpersonal und Ausrüstung nach Italien, um dem Land bei der Bewältigung der Covid-19-Epidemie zu helfen. Dieser Schritt war nur ein Beispiel von vielen für das geschärfte öffentliche Profil, über das das Militär jetzt anscheinend in der Öffentlichkeit von Putins Russland verfügt. Das ist mitnichten ein Zufall. Der russische Präsident nutzt das Militär für den Versuch, einen Teil des Renommées, das diese Institution jetzt in Russland genießt, für sich in Anspruch zu nehmen. Die Streitkräfte werden heute als kompetente und effiziente Organisationen wahrgenommen, und das in einem Land, in dem dies nach allgemeiner Ansicht nur selten in staatlichen Stellen anzutreffen ist. Das Militär ist in der Tat diejenige Institution, der im Land am stärksten »vertraut« wird.

Das wird auch von jüngsten Meinungsumfragen in Russland gestützt. Die besagen, dass 2012 noch 38 Prozent der Russen meinten, dass sie dem Militär »vertrauten«, und dieser Wert bis 2019 auf 63 Prozent angestiegen ist (Putins »Vertrauens«-Werte lagen 2012 bei 51 % und 2019 bei 60 %). Auch andere Umfragen stützen diese Tendenz hin zu einer wachsenden Popularität des Militärs. So meinten 1997 lediglich 41 Prozent der Russen, dass junge Männer im Militär dienen sollten; bis 2019 ist dieser Wert auf 60 Prozent angestiegen. Insgesamt deuten die Umfragen darauf hin, dass die russischen Streitkräfte jetzt für die Bevölkerung in vielfacher Weise das verkörpern, was an ihrem Land »gut« ist.

Professionalisierung aus der Verkümmern heraus

Das war natürlich nicht immer so. Ursprünglich stand das postsowjetische russische Militär für Niedergang,

Korruption, Kleptokratie, schlechte Moral und brutale Gängelung von Rekruten. Die Regierung unter Boris Jelzin wendete nur wenig Gelder für die Streitkräfte auf, weil in der Phase nach dem Kalten Krieg, die anfänglich internationalen Frieden und Harmonie versprach, Investitionen in die Streitkräfte in Bezug auf die Erfordernisse fast überflüssig erschienen. Man ließ sie verkümmern. Andererseits hatte die Armee in den 1990er Jahren in Tschetschenien zwei zermürbende Kriege zu führen. Die Art und Weise, in der sie diese Kriege führte – wobei sie sich auf massive Feuerkraft verließ – machte ihre Defizite umso offensichtlicher. Auch die Marine und die Luftwaffe waren in den 1990er Jahren kaum in der Lage, Schiffe auslaufen oder Flugzeuge abheben zu lassen. Natürlich ließ man am alljährlichen Tag des Sieges wie immer die Truppen auf dem Roten Platz paradien, doch waren die prächtigen Panzer und der perfekte Drill lediglich Schaufensterattrappen, mit denen die Übel, unter denen das Militär litt, bemäntelt wurden.

Dann kam im Jahr 2000 Wladimir Putin an die Macht. Als Nationalist und Populist, und bei seinem Bemühen, sich als den »starken Mann« Russlands darzustellen, war es notwendig, dass auch das Land selbst stark erscheint. Und hier hatte das Militär nun eine dezidierte Rolle zu spielen. Es musste so stark sein, dass auch Russland mächtig erscheint und dadurch wiederum Putins Eignung als Führer untermauert wird. Seit 2000 und nach dem peinlichen Debakel rund um den Untergang des atomaren U-Boots *Kursk* im selben Jahr, der beispielhaft den traurigen Zustand des Militärs aufzeigte, hat Putin den Verteidigungshaushalt erhöht und eine Modernisierung des Militärs angestoßen. Es bestand die Hoffnung, dass Russland über ein Militär verfügen werde, das nicht nur wirksam das Land verteidigen, sondern – wie die Streitkräfte der USA, des Vereinigten Königreichs oder Frankreichs auch – im

Ausland eingreifen und dort Missionen unternehmen könnte, um populistisch die Flagge zu schwenken und Prestige zu gewinnen.

Ein zentraler Faktor bei der Reformierung des Militärs bestand darin, dass der Professionalisierungsprozess, der in der Jelzin-Ära ins Stocken geraten war, neue Impulse bekam. Hier war die Idee, mit der Zeit die wehrpflichtigen Rekruten durch länger dienende, bezahlte Berufssoldaten (russ.: *kontraktniki*) zu ersetzen. Ein solcher Schritt bedeutete, dass die in der Bevölkerung zutiefst unpopuläre Praxis der Wehrpflicht die Gesellschaft weniger belastet. Sowohl Jelzin als auch später Putin haben in einem Versuch, ihre Popularität zu erhöhen, die Dienstzeit der Wehrpflichtigen von den ursprünglichen 2 bzw. 3 Jahren (je nach Einsatzbereich) reduziert – unter Putin beträgt sie nun nur noch 12 Monate. Natürlich sollte der Übergang von schlecht motivierten Wehrpflichtigen zu Berufssoldaten in logischer Konsequenz auch darin bestehen, ein Militär hervorzubringen, das sowohl die alten Aufgaben besser erledigt als auch neue übernehmen kann. Insbesondere in den letzten Jahren sind Fortschritte bei diesem Professionalisierungsprozess deutlich geworden. So hatte 2016 das Zahlenverhältnis von Wehrpflichtigen zu Berufssoldaten noch bei 50:50 gelegen (und das über mehrere Jahre hinweg). Beide Kategorien zählten rund 260.000 Personen. Erst jüngst wurde bekannt gegeben, dass die Anzahl der Wehrpflichtigen bei 225.000 und die der Berufssoldaten bei 405.000 liege (was mit 225.000 Offizieren eine geschätzte Gesamtpersonalstärke der Streitkräfte von 855.000 ergibt). Das bedeutet, dass sich Putin zwei Dinge zugute schreiben kann. Zum einen werden weniger junge Männer zum Wehrdienst gezwungen, und dann erhält das Militär das dringend benötigte besser qualifizierte Personal. Zudem gewinnt die Institution Militär infolgedessen an Popularität: weniger Rekruten bedeutet weniger Ablehnung in der Gesellschaft und mehr Berufssoldaten bedeuten ein effizienteres und somit stärker geachtetes Militär.

Ein Grund, warum die Riege der Berufssoldaten seit 2016 gestärkt wurde, könnte darin zu suchen sein, dass Putin 2015 die Bewegung *Junarmija* initiierte. Das ist ein Kadettensystem an Schulen, durch das die Schüler einen Vorgeschmack auf ein Militärleben erhalten, damit sie verstehen, was Militärdienst bedeutet, und nach der Schule zu einem Eintritt in die Streitkräfte ermutigt werden. Darüber hinaus sieht es so aus, als würden auch so die hochangesehenen Militäruniversitäten intensiv von Schulabsolventen nachgefragt.

Modernisierung

Der Weg hin zu einem effektiveren Militär umfasste jedoch mehr als die Ablösung wehrpflichtiger Rekruten durch *kontraktniki*. Das gesamte Gerüst des Mili-

tärs musste verbessert also modernisiert werden. Der Modernisierungsprozess beim Militär, der unter Putin nach dem Unglück der Kursk begonnen wurde, erlebte 2008 im Krieg gegen Georgien eine erste Bewährungsprobe. Der Ausgang dieses Krieges fiel zwar zu Russlands Gunsten aus und erzeugte in der russischen Öffentlichkeit viel Bewunderung, doch förderte er auch eine Reihe von Schwachstellen zutage und ließ weiteren Verbesserungsbedarf erkennbar werden. Also wurde dem Modernisierungsprozess mehr Nachdruck verliehen und die Anstrengungen zur Steigerung der militärischen Effektivität verdoppelt.

In dem Maße, wie noch mehr Gelder aufgewendet wurden und hochrangige Offiziere nach Wegen suchten, auf allen Ebenen der Kriegsführung – von der taktischen bis zu strategischen – eine höhere Effizienz zu erreichen, verbesserten sich die Streitkräfte auf eine wichtige Art und Weise. Und das in mehrfacher Hinsicht. Zum einen hat das Militär eine Reihe von Hightech-Waffensystemen entwickelt (oder ist dabei, sie zu entwickeln), über die die NATO-Länder nicht verfügen, etwa Langstreckenraketen mit Überschall- oder Hyperschallgeschwindigkeit, langstreckenfähige halbautonome Atomtorpedos und große Kampfdrohnen. Ihre Einführung wurde von Putin gepriesen und der Bevölkerung gegenüber als Beispiel für russischen militärischen Erfindergeist dargestellt. Zweitens ist das Militär nun besser organisiert, hat seine Kommando- und Kontrollabläufe verbessert und seine innere Struktur effizienter gestaltet. Drittens wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um seine Kriegsführung mit mehr Finesse gestalten zu können. Im Unterschied zur sowjetischen Armee, die sich auf massive Feuerkraft stützte – was noch (postsowjetisch) in den 1990er Jahren in Tschetschenien überaus deutlich wurde – besteht der Ansatz heute darin, auch sehr viel nuanciertere asymmetrische Methoden einzusetzen. Diese werden oft unter dem Begriff »hybride Kriegsführung« zusammengefasst. Es handelt sich nun um ein Militär, das nach dem Georgienkrieg die Fähigkeit entwickelt hat, auch jenseits seiner Grenzen Missionen zu unternehmen, einschließlich militärischer Operationen. Bis 2014 hatte Putin genug Selbstvertrauen gefasst, sein Militär im Einklang mit seiner nationalistischen Agenda aggressiver einzusetzen. Und sein Militär hat ihn nicht enttäuscht.

Die unblutige Übernahme der Krim im Februar 2014 durch russische Einheiten ist vom Kreml als Beispiel für die neu erworbenen Fähigkeiten der Streitkräfte gepriesen worden. Das fand auch die Zustimmung der Bevölkerungsmehrheit, die die Rechtmäßigkeit des Vorgehens des Militärs nicht in Frage stellte. Als russische Truppen tatsächlich 2014 in die Ostukraine einmarschierten und im weiteren Verlauf des Jahres Gewalt einsetzten, richtete sich die innerrussische Kontroverse

erneut kaum gegen das Militär. Das war auch darauf zurückzuführen, dass der Kreml jedwede Beteiligung des Militärs leugnete. Die offizielle Version lautete, dass die Kämpfe gegen die ukrainischen Einheiten von lokalen ethisch russischen Milizen aus der Ukraine, von »patriotischen« Freiwilligen und von – nach russischen Gesetzen – »illegalen« privaten Militär- und Sicherheitsunternehmen (engl.: *Private Military Companies* oder *Private Military Contractors*, PMC) geführt würden. Putin sorgte dafür, dass der schwarze Peter nicht bei seinen Streitkräften landete. Das Militär behielt eine saubere Weste.

Das militärische Eingreifen in Syrien seit 2015 hingegen wird vom Kreml und in den russischen Medien weithin gutgeheißen. Der extreme Einsatz von Gewalt bei russischen Luftangriffen galt als gerechtfertigt, weil die Ziele stets »Terroristen« waren. Ständig erschienen in russischen Medien Berichte über russische militärische Erfolge, begleitet von niedrigen Opferzahlen unter russischen Militärangehörigen. Allerdings wurden bei dem Personal von russischen Militärunternehmen, die in Syrien im Einsatz sind – vor allem der Wagner-Gruppe – hohe Verluste verzeichnet. Das konnte jedoch vom Kreml heruntergespielt werden: Schließlich handelte es sich um illegale Söldner, selbst wenn sie auf Geheiß des Kreml handelten.

Auch die Leistung einiger russischer Hightech-Waffensysteme, die in Syrien zum Einsatz kamen, wurde von Putins Regierung demonstrativ herausgestellt. Der russischen Öffentlichkeit wurden beispielsweise sorgsam gefilmte Aufnahmen von treffsicheren Bomben und Langstreckenraketen geboten, die von Schiffen im Kaspischen Meer und im Mittelmeer nach Syrien abgefeuert wurden. Das Publikum konnte sich davon überzeugen, dass Russland über ein Militär verfügt, das für das 21. Jahrhundert gewappnet ist.

Mit der Darstellung all der militärischen »Erfolge« in Syrien ließ sich wiederum innenpolitisch Putins Image aufpolieren. Er konnte einen »Sieg« in Syrien und (mehrfach!) einen Abzug der russischen Streitkräfte verkünden. Die Einheiten sind aber immer noch vor Ort und werden das wohl auch noch etliche Zeit bleiben.

»Öffentlichkeitsarbeit« in Zeiten von Corona

Die russischen Streitkräfte haben sich also in den letzten Jahren ein neues und positives Ansehen in breiten Bevölkerungskreisen erwerben können. Es sind Streitkräfte, die jetzt nicht nur über bessere Waffen, eine bessere Organisation und – wegen des Übergangs zu einer Berufarmee – über einen besseren Corpsgeist verfügen, sondern auch bei ihren Missionen über eine größere Reichweite als jemals zuvor. Sie sind eine Institution, auf die patriotisch gesinnte Russen stolz sein und

der sie tatsächlich »vertrauen« können. Natürlich werden mitunter Geschichten von Misshandlungen in den Rängen der Streitkräfte erscheinen, doch wird das kaum das insgesamt positive Image schmälern können.

Bis 2020 und dem Beginn der Coronakrise waren die Streitkräfte zu einer wohlhangesehenen Institution geworden. Zu einer Institution, der Putin in der Tat vertrauen, und die er im Ausland – und das nicht nur im Ausland, sondern auch und wichtiger noch, im Inland – zur Steigerung des russischen Images einsetzen könnte.

Anfang März, zu einer Zeit, als man in Russland begann, Covid-19 tatsächlich als Bedrohung wahrzunehmen, wurde das russische Militär (die Armee und die Flotte) – vor dem Hintergrund einer aufgeregten Medienlandschaft – beauftragt, in Russland 16 neue Krankenhäuser zu errichten. Hierbei handelt es sich nicht um große Messezentren, die zu Krankenhäusern umfunktioniert werden (wie das in den USA und im Vereinigten Königreich geschehen ist), sondern um wirklich neue Gebäude, die auf der grünen Wiese errichtet wurden. Mit einer Kapazität von jeweils 500 bis 1.600 Patienten war eine Fertigstellung innerhalb von 40 bis 50 Tagen geplant. Zudem wird berichtet, dass diese neuen Krankenhäuser ausschließlich mit Ärzten aus den chemischen, radiologischen, biologischen und atomaren Einheiten des Militärs (CBRN-Einheiten) besetzt wurden und somit nicht noch mehr das überforderte zivile Gesundheitssystem belasteten. Das Militär hat aus der Sorge heraus, dass bei einem zukünftigen Krieg mit ebenbürtigen Staaten CBRN-Waffen zum Einsatz kommen würden, in den letzten Jahren permanent seine CBRN-Fähigkeiten erhöht. Daher verfügt es über Ärzte, die mit den Auswirkungen von Viren sehr vertraut sind. In der Tat hat das russische Militär insgesamt sicherlich keinen Mangel an medizinischem Personal; es beläuft sich auf 100.000 Personen, darunter 23.000 Ärzte.

Vor dem 25. März und angesichts des italienischen Kampfes gegen die Auswirkungen von Covid-19 soll Putin, Berichten zufolge, den Präsidenten Italiens angerufen haben, um russische Hilfe anzubieten (die italienische Regierung steht Putin näher als die meisten NATO-Staaten). Gleich am folgenden Tag traf in Rom ein russisches Flugzeug mit neun Lastwagen, militärischem Personal von 100 Medizinern und einer ganzen Reihe medizinischer Ausrüstung ein. Das russische Militär mag inzwischen sehr viel effizienter geworden sein, doch wird es wohl kaum in der Lage sein, derart schnell zu reagieren. Was immer Putin auch erklären mag, das Personal und die Ausrüstung müssen weit vor Putins Anruf vorbereitet worden sein. Die implizierte Schnelligkeit, mit der die Reaktion erfolgte, sollte allein Propagandazwecken dienen. Es kann also am ehesten als ein Schritt in der sogenannten *Viruspolitik* betrach-

tet werden. Diese Erklärung wird durch den Umstand erhärtet, dass das Flugzeug in Rom landete und nicht näher an der gepeinigten norditalienischen Stadt Bergamo, wo die Hilfe benötigt wurde. Das Ziel war eindeutig auch eine »Propagandatour« von Rom nach Bergamo. Die Fahrzeuge waren erneut wohl vorbereitet: Sie waren mit professionell gefertigten Transparenten mit der Inschrift »From Russia with Love« in drei Sprachen geschmückt. Die auf die öffentliche Wirkung gerichtete Komponente dieser Mission wird durch den Umstand deutlich, dass der stellvertretende Medienchef des russischen Verteidigungsministeriums an der Mission teilnahm. Die Italiener schienen dankbar zu sein. Sowohl die russischen Militärärzte als auch die Ausrüstung, die sie mitbrachten, unter anderem Beatmungsgeräte, wurden allem Anschein nach sehr begrüßt.

Als ein weiterer Schritt in der *Viruspolitik* wurde dann Hilfe durch das russische Militär auch nach Serbien gebracht. Wiederum wurde vermeldet, dass Putin am 2. April den serbischen Präsidenten kontaktiert und Hilfe angeboten habe. Und fast wie ein Wunder traf diese dann auch pünktlich in 11 russischen Flugzeugen und mit achtzigköpfigem medizinischem Personal in Belgrad ein.

Das Kalkül hinter dieser russischen Militärhilfe für Italien und Serbien ist nicht schwer zu verstehen. Es hinterlässt beim einheimischen Publikum einen guten Eindruck und verlängert die Liste von Putins »humanitären« Erfolgen. Es kann aber auch als ein weiteres Beispiel für Russlands anhaltenden Informationsfeldzug gegen den Westen betrachtet werden. Das Militär ist bei diesem Feldzug in vielerlei Hinsicht ein sehr wichtiger Akteur:

Es kann provokante Manöver abhalten oder Cyberattacken unternehmen. Ein zentrales Ziel dieses Informationskrieges ist es, die NATO und die EU dadurch zu schwächen, dass einzelne Staaten herausgebrochen werden, die sich anscheinend keiner der beiden Institutionen verpflichtet fühlen, beispielsweise Italien. Dass das Ziel des Kreml erreicht wurde, beschreiben die Worte eines leitenden Arztes in Bergamo: »Russische Militärärzte kamen [...] Die deutschen aber sind nicht gekommen, und die Franzosen und die Amerikaner sind nicht gekommen.« Im Fall von Serbien war es wohl das Ziel Russlands, ein Land enger an Moskau zu binden, das eines Tages versucht sein könnte, der NATO beizutreten.

Es ist offensichtlich, dass Putin das russische Militär in der Covid-19-Krise sehr effizient dazu nutzt, nicht nur das Image des Präsidenten zu verbessern, sondern auch Russland seine »Softpower-Muskeln« spielen zu lassen, während der Informationsfeldzug fortgeführt wird. Schließlich handelt es sich trotz aller oben erwähnten Vorbehalte um ein Militär, das schnell und effizient gehandelt hat, wenn es gerufen wurde – sei es beim Bau von Krankenhäusern, bei der Erbringung von medizinischer Hilfe oder beim Zeigen von Präsenz in Einflussphären. Es ist ein Militär, das sich in der Welt und gegenüber der russischen Öffentlichkeit sehen lassen kann, und zwar sowohl als mächtige und effiziente Kraft, aber auch als eine, die flexibel genug ist, um als »Macht für das Gute« erscheinen zu können. Und Putin heimst ganz offen einen Teil dieses Imagegewinns ein.

Übersetzung aus dem Englischen: Hartmut Schröder

Über den Autor

Dr. Rod Thornton ist Associate Professor am Department für Verteidigungsstudien des King's College London. Das Feld seiner Forschungen zum russischen Militär ist weit gefächert. Darüber hinaus arbeitet er zu Fragen der Verteidigungs- und Widerstandsfähigkeit des Staates im Vereinigten Königreich. Zu seinen jüngst erschienenen Artikeln gehören: *Deterring Russian Cyber Warfare: The Practical, Legal and Ethical Constraints Faced by the United Kingdom*, mit Marina Miron in: *Journal of Cyber Policy*, 4.2019, Nr. 2, S. 257–274, und *Countering Prompt Global Strike: The Russian Military Presence in Syria and the Eastern Mediterranean and its Strategic Deterrence Role*, in: *Journal of Slavic Military Studies*, 32.2019, Nr. 1, S. 1–24.

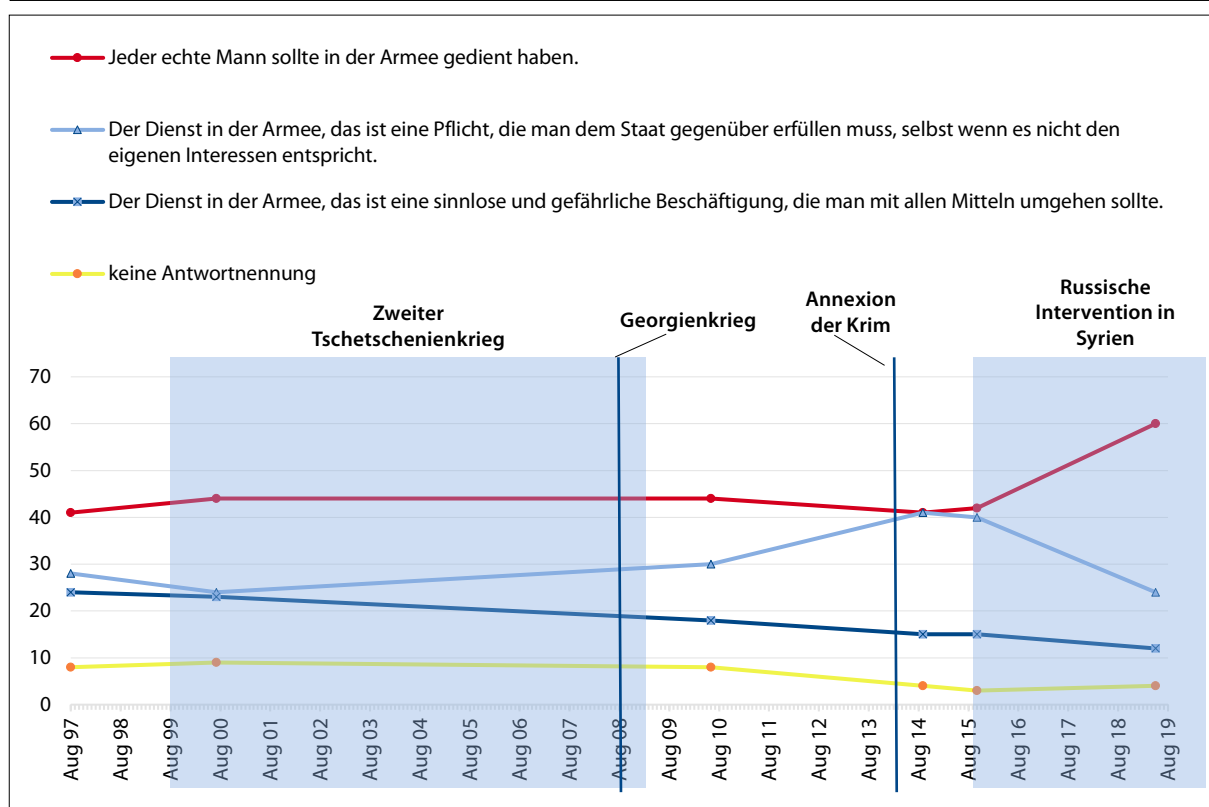
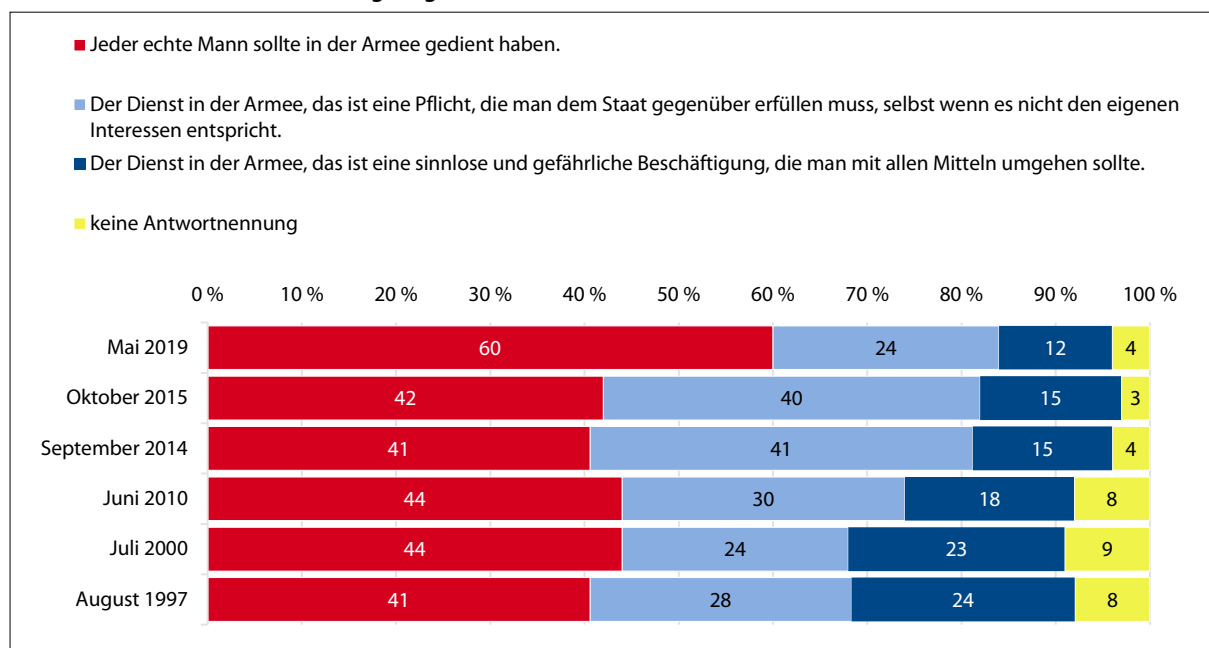
Bibliographie

- Igor Sutyagin (2015): *Russian Forces in Ukraine* in: Briefing Paper, March 2015, Royal United Services Institute, (<https://rusi.org/publication/briefing-papers/russian-forces-ukraine>).
- Keith Crane, Olga Oliker, Brian Nichiporuk (2019): *Trends in Russia's Armed Forces. An Overview of Budgets and Capabilities*, RAND, Santa Monica, https://www.rand.org/content/dam/rand/pubs/research_reports/RR2500/RR2573/RAND_RR2573.pdf.

UMFRAGEN

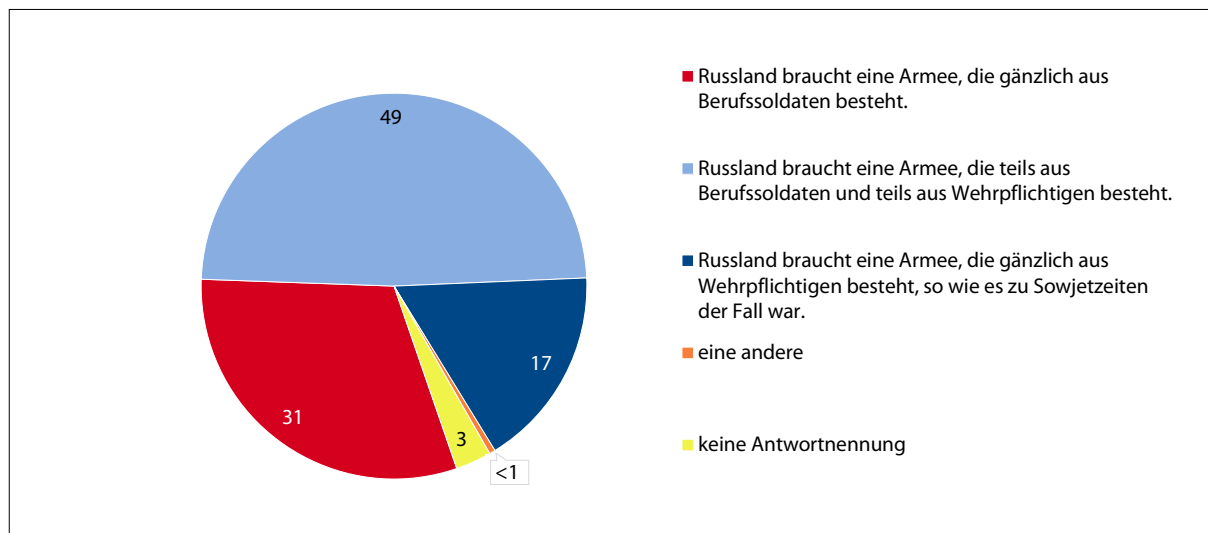
Russische Streitkräfte

Grafik 1: Wie stehen Sie persönlich zum Dienst in der Armee per Einberufung? Welche der drei folgenden Sichtweisen entspricht Ihrer am ehesten? (Die Befragten haben Antwortkategorien zur Auswahl erhalten. Eine Antwortnennung möglich.)



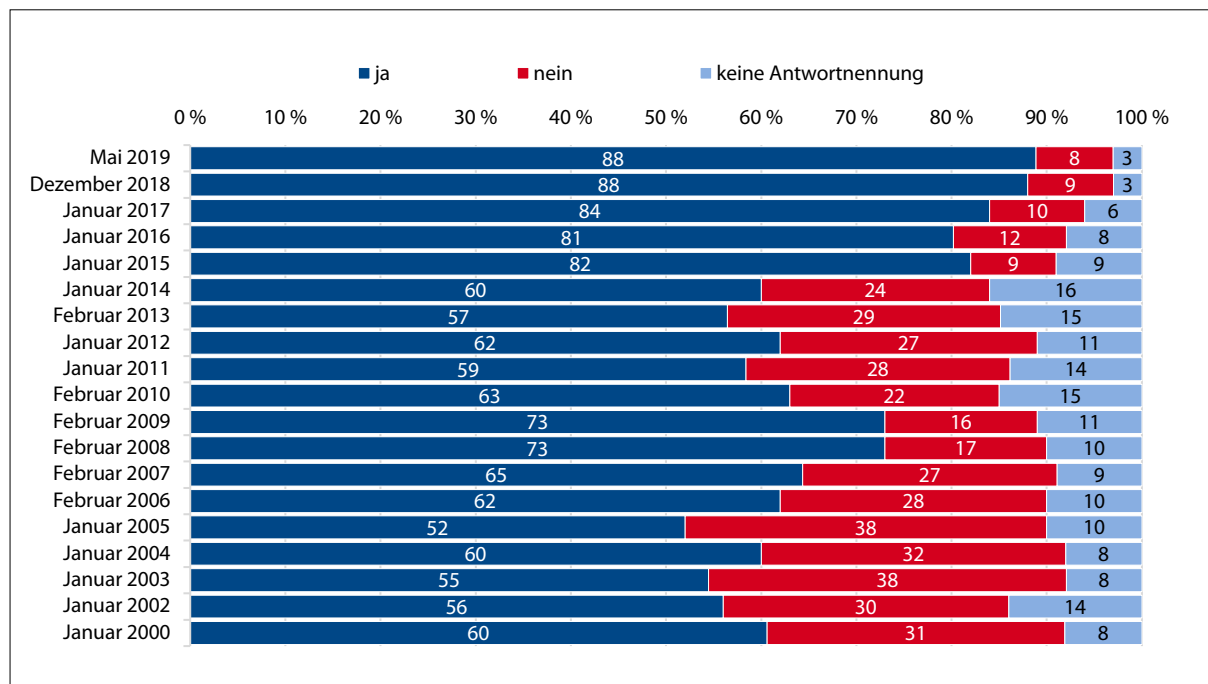
Quelle: repräsentative Umfrage des Lewada-Zentrums vom 24. – 29. Mai 2019, www.levada.ru/2019/06/18/rossijskaya-armiya-3/, veröffentlicht am 18. Juni 2019

Grafik 2: Braucht Russland Ihrer Meinung nach eine Armee, die aus einer Berufsarmee oder einer allgemeinen Wehrpflicht bestehen soll? (Die Befragten haben Antwortkategorien zur Auswahl erhalten. Eine Antwortnennung möglich.)



Quelle: repräsentative Umfrage des Lewada-Zentrums vom 24. – 29. Mai 2019, www.levada.ru/2019/06/18/rossijskaya-armiya-3/, veröffentlicht am 18. Juni 2019

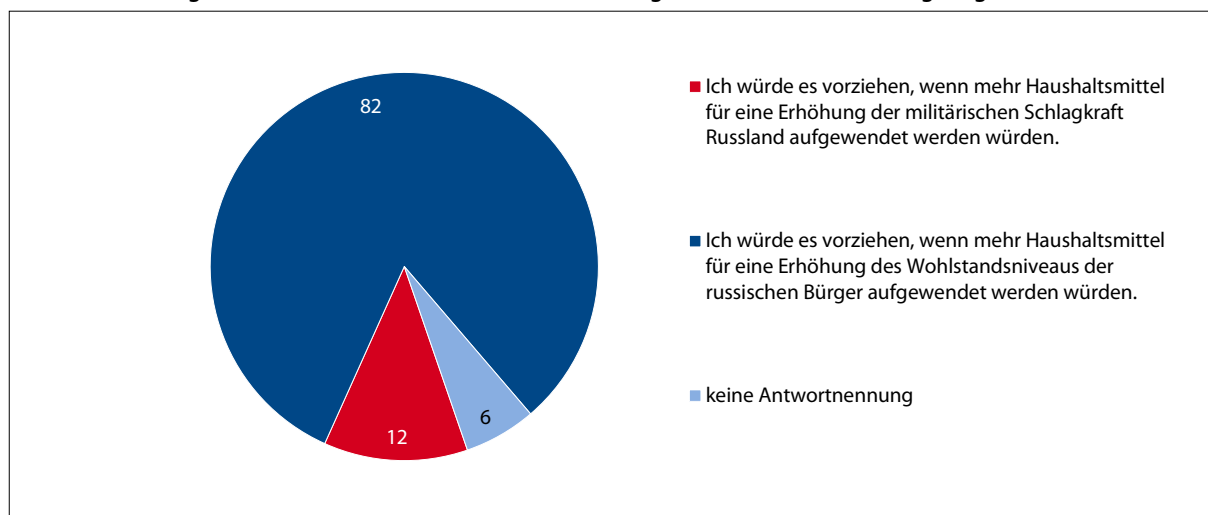
Grafik 3: Was glauben Sie, wären unsere Streitkräfte aktuell in der Lage, Russland im Falle einer tatsächlichen Bedrohung seitens anderer Staaten zu verteidigen? (Die Befragten haben Antwortkategorien zur Auswahl erhalten. Eine Antwortnennung möglich.)



Für die Rubrik »ja« wurden die Antworten »definitiv ja« und »eher ja« addiert, für die Rubrik »nein« wurden die Antworten »definitiv nein« und »eher nein« zusammengezählt.

Quelle: repräsentative Umfrage des Lewada-Zentrums vom 24. – 29. Mai 2019, www.levada.ru/2019/06/18/rossijskaya-armiya-3/, veröffentlicht am 18. Juni 2019

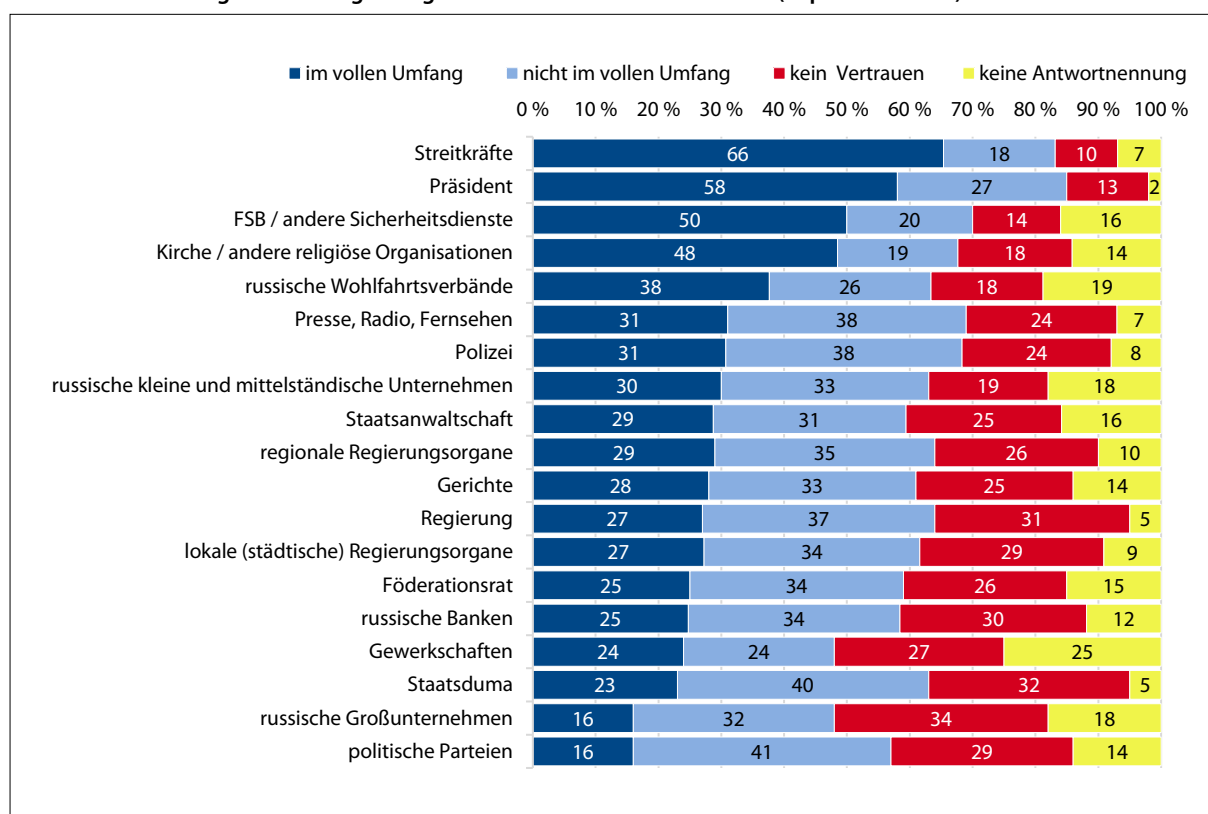
Grafik 4: Was würden Sie persönlich bevorzugen, dass die russische Regierung einen größeren Teil der aktuellen Haushaltsmittel für eine Erhöhung der militärischen Schlagkraft Russlands ausgibt oder für die Steigerung des Wohlstandsniveaus der russischen Bürger. (Eine Antwortnennung möglich.)



Quelle: repräsentative Umfrage des Lewada-Zentrums vom 24. – 29. Mai 2019, www.levada.ru/2019/06/18/rossijskaya-armiya-3/, veröffentlicht am 18. Juni 2019

Institutionenvertrauen

Grafik 1: In welchem Umfang haben, Ihrer Meinung nach, der Präsident und die folgenden staatlichen Organe sowie gemeinnützigen Organisationen Vertrauen verdient? (September 2018)



Quelle: repräsentative Umfrage des Lewada-Zentrums vom 20. – 26. September 2018, www.levada.ru/2018/10/04/institutsionalnoe-doverie-4/, veröffentlicht am 4. Oktober 2018

Tabelle 1: In welchem Umfang haben, Ihrer Meinung nach, der Präsident und die folgenden staatlichen Organe sowie gemeinnützigen Organisationen Vertrauen verdient? (2012 – 2017 – 2018)

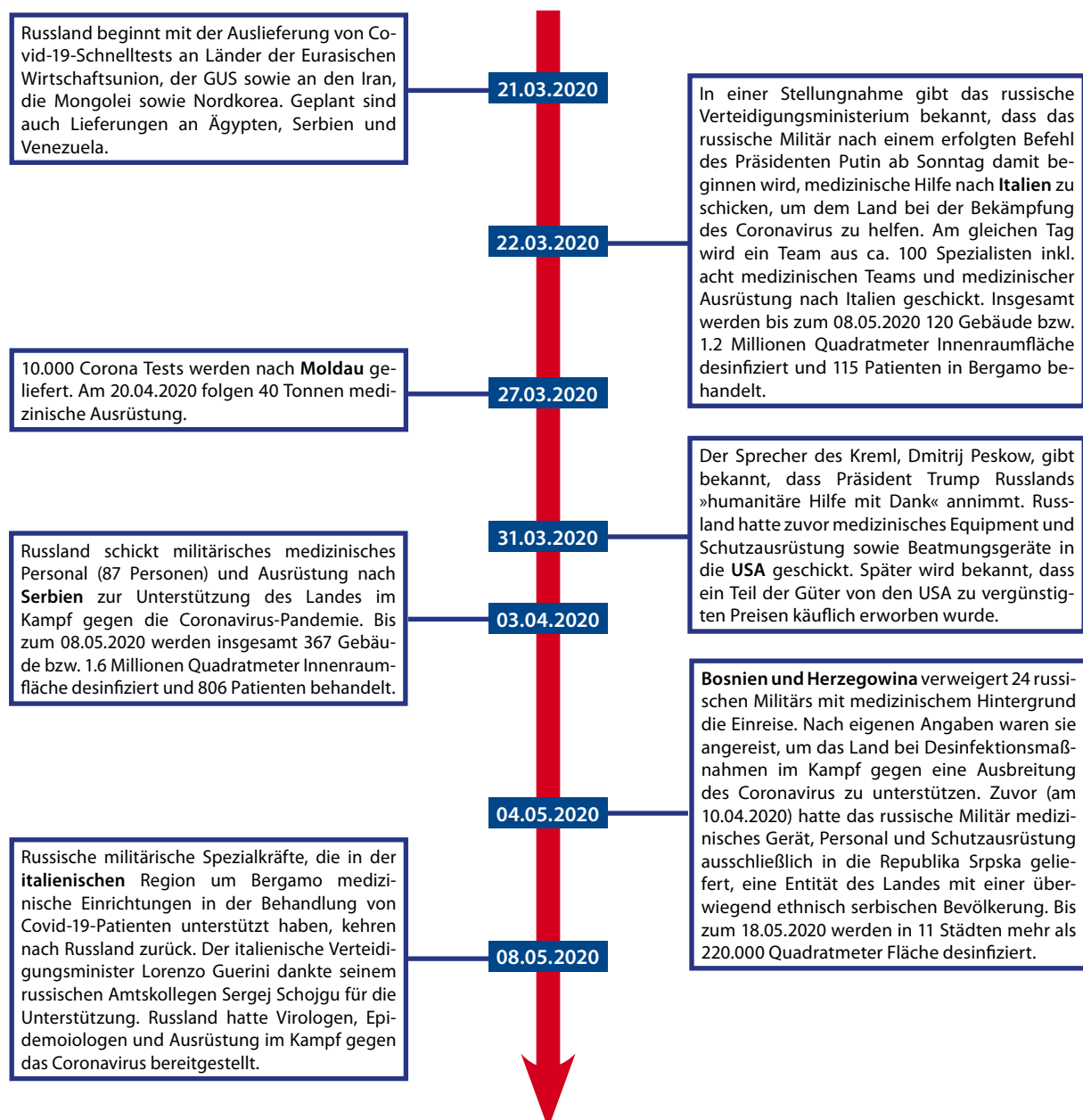
	im vollen Umfang			nicht im vollen Umfang			kein Vertrauen			keine Antwortnennung		
	2012	2017	2018	2012	2017	2018	2012	2017	2018	2012	2017	2018
Streitkräfte	39	69	66	38	19	18	15	6	10	8	6	7
Präsident	51	75	58	32	19	27	13	4	13	4	3	2
FSB / andere Sicherheitsdienste	33	57	50	38	25	20	14	7	14	15	11	16
Kirche / andere religiöse Organisationen	50	48	48	29	24	19	10	11	18	12	17	14
russische Wohlfahrtsverbände	-	34	38	-	31	26	-	15	18	-	20	19
Presse, Radio, Fernsehen	26	30	31	50	48	38	16	15	24	7	8	7
Polizei	20	30	31	44	46	38	29	17	24	7	7	8
russische kleine und mittelständische Unternehmen	24	29	30	44	37	33	18	19	19	14	15	18
Staatsanwaltschaft	23	33	29	42	37	31	21	16	25	15	14	16
regionale Regierungsorgane	23	31	29	44	43	35	24	19	26	9	7	10
Gerichte	23	26	28	42	43	33	24	19	25	12	13	14
Regierung	29	35	27	41	40	37	22	20	31	8	6	5
lokale (städtische) Regierungsorgane	19	27	27	45	44	34	27	23	29	9	6	9
Föderationsrat	21	35	25	41	35	34	21	16	26	16	13	15
russische Banken	27	20	25	43	47	34	19	24	30	10	10	12
Gewerkschaften	19	22	24	33	31	24	26	24	27	23	24	25
Staatsduma	20	33	23	48	43	40	24	20	32	8	5	5
russische Großunternehmen	16	18	16	44	38	32	24	27	34	16	16	18
politische Parteien	13	19	16	48	45	41	28	27	29	11	9	14

Quelle: repräsentative Umfrage des Lewada-Zentrums vom 20. – 26. September 2018, www.levada.ru/2018/10/04/institutionalnoe-doverie-4/, veröffentlicht am 4. Oktober 2018

»Humanitäre Hilfe« in Zeiten von Corona

Die folgende Chronik der Ereignisse ist zusammengestellt aus der Chronik der Russland-Analysen (laufend fortgeführt und vollständig zu finden unter: <https://www.laender-analysen.de/russland-analysen/chronik?c=russland&ci=1>) und den Angaben des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie im Ausland (http://eng.mil.ru/en/news_page/country.htm?f=1&fid=0&blk=10340619&id=10970@egClassification&ra=egNews&objInBlock=10). Von der Auslieferung von Schnelltests zur Ermittlung des Coronavirus abgesehen hat das russische Militär die folgenden Länder mit medizinischen Gütern und Personal unterstützt: Italien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Moldau und die USA (absteigend nach Intensität des Engagements). Gleichwertiges Engagement wie in Serbien oder Italien für die Länder der GUS wurde weder in den Medien noch auf der Webseite des Verteidigungsministeriums beworben.

Die Redaktion der Russland-Analysen



Siegestagparade unter dem Corona-Stern

Jens Siegert (Moskau)

Die Parade zum 75. Jahrestag des Sieges über das nationalsozialistische Deutschland sollte der Höhepunkt des politischen Jahres in Russland werden. Die Corona-Pandemie hat daraus eine eher traurige Vorstellung gemacht. Zwar flogen, wie vorgesehen, symbolische 75 Militärflugzeuge vom Langstreckenbomber über Kampfhubschrauber bis zum Abfangjäger über den leeren Roten Platz, aber die Feier, sowohl das Pompöse der Militärparade als auch das Fröhliche des Volksfests in den Straßen der Moskauer Innenstadt (und überall im Land) fand nicht statt. Anstelle von lebendigen Menschen musste auch hier das Steril-Virtuelle der Fernsehübertragung und des YouTube-Videos herhalten. Präsident Putin hielt am Grab des unbekanntenen Soldaten im Alexandergarten an der Kremllmauer eine kurze, nüchterne Rede, in der er immerhin versprach, sowohl die Parade als auch der sehr populäre Umzug des sogenannten *Unsterblichen Regiments* würden *unbedingt* nachgeholt.

Dabei hätte die Parade prunkvoller als je zuvor ausfallen sollen – selbstverständlich mit Putin im Zentrum. An seiner Seite sollte der chinesische Staatschef Xi Jinping, der französische Präsident Emmanuel Macron und andere Staatschefs die russischen Soldaten vorbeimarschieren sehen. Das Bild: Putin in der Mitte, Xi und Macron zu seiner Seite. Xi als Symbol der neuen chinesisch-russischen (Gegen-)Allianz und Macron als Zeichen, dass all das Gerede von der Isolation Russlands wegen der Krimannexion und des Kriegs in der Ostukraine nicht mehr ist als eben das: Gerede. Die Parade hätte zudem der prächtige Schlussstein der Verfassungsänderungen sein sollen, die Putin Mitte Januar initiiert hatte und die 17 Tage zuvor, am 22. April, durch eine Volksabstimmung ihre höheren Legitimationsweihen hätten erhalten sollen. Auch die Volksabstimmung musste wegen der Pandemie verschoben werden. Hätten, sollen, wären, alles vom Virus dahingerafft.

Dabei hatte alles (wir sind wieder im Indikativ), bis etwa Mitte März, für Putin wie am Schnürchen geklappt. Mitte Januar verkündete er (zumindest zu diesem Zeitpunkt unerwartet für alle) die Verfassungsänderungen, die, so der allgemeine Kommentar-Tenor damals, dazu dienen sollten, dass sogenannten *Problem 2024* zu lösen, also die Frage, wie Putins Nachfolge organisiert werden kann, ohne seine Macht, seine Sicherheit und damit die Stabilität des von ihm in den vergangenen 20 Jahren geschaffenen politischen Systems zu gefährden.

Mitte März schlug dann die erste sowjetische Kosmonautin Walentina Tereschkowa, heute Abgeordnete der Staatsduma, in der Parlamentsdebatte über die Ver-

fassungsänderungen vor, auch einen Passus aufzunehmen, mit dem Putins bisherige Amtszeiten, wie sie es nannte, *auf Null zu setzen*. Erneut waren alle überrumpelt. Doch die offenbar gut geplante Aktion im Stil einer Geheimdienstoperation ging weiter. Nur wenige Stunden später trat Putin (was sonst fast nie vorkommt) in der Duma auf und erklärte, er sei mit dieser Änderung einverstanden, wenn auch mit der Einschränkung, dass das Verfassungsgericht alles absegnen müsse. Nur drei Tagen später schon hatte nicht nur die Duma die Verfassungsänderungen verabschiedet, sondern auch der Föderationsrat und alle 85 Regionalparlamente (inklusive Krim und Sewastopol) den Verfassungsänderungen zugestimmt. Das Verfassungsgericht folgte, wie immer und nicht anders zu erwarten, weitere drei Tage später. Innerhalb von nur einer Woche war aus der Frage, wie Putins Nachfolge 2024 geregelt wird, die Frage geworden, was es für das Land heißt, dass Putin nun eventuell bis 2036 Präsident bleibt.

Die Pandemie, die in der übrigen Welt schon längst die Tagesordnung bestimmte, blieb derweil im Hintergrund und wurde medial klein gehalten. Sie komme aus dem Ausland, hieß es aus dem Kreml. Russland habe früh und entschieden reagiert und die Grenzen rechtzeitig geschlossen. Alles sei *unter Kontrolle*, sagte Putin. War es aber nicht. Spätestens am 25. März wurde dieser Selbstbetrug offensichtlich (wenn es denn ein Selbstbetrug war und nicht ein Betrug an den Menschen im Land). Putin musste öffentlich den Ernst der Lage anerkennen und das Land in die seither in den allermeisten Regionen, vor allem aber in Moskau und St. Petersburg geltende sogenannte *Selbstisolation* schicken. Wenn diese Ausgangssperre, denn darum handelt es sich (im Gegensatz zu zum Beispiel Deutschland), nicht über den bisher geltenden 31. Mai hinaus verlängert wird, wird sie mindestens neun Wochen gedauert haben.

Niemand, auch die besten Expert/innen, kann momentan voraussagen, wie zerstörerisch die wirtschaftlichen Folgen und damit die sozialen und politischen Folgen sein werden. Hinzu kommt, dass Russland von einer Doppelkrise getroffen ist. Nicht nur Corona zieht die Wirtschaft hinunter, sondern auch der tief gefallenen Ölpreis (an dem der Kreml wegen der Aufkündigung des sogenannten OPEC+-Deals im März, vorsichtig ausgedrückt, nicht ganz unschuldig ist). Das ist für Putin und das Land eine seit dem Ende der 1990er Jahre nicht mehr dagewesene wirtschaftliche Herausforderung. So sehen das, wie Umfragen u. a. des *Lewada-Zentrums* nahelegen, auch viele Menschen in Russland: Die Wirtschaftskrise beunru-

higt sie bisher weit mehr als die Pandemie. Das liegt wohl auch daran, dass der Kreml das Land besonders gut aussehen lassen will und die offiziellen Infektionszahlen lange Zeit durch geschickte Zählung niedrig gehalten hat und die Zahl der offiziellen Corona-Toten noch immer hält. Das erweckt bei vielen Menschen den Eindruck, das Virus sei gar nicht so schlimm und die strengen Isolierungsmaßnahmen nur eine neue Grille ihrer Staatsführung.

In dieser Situation sieht Putin erstmals seit langem nicht mehr wie der strahlende Sieger aus. Zwar bemühen sich Kreml und Staatsfernsehen weiter redlich, den Präsidenten ausschließlich als Quelle guter Nachrichten und diverser Wohltaten für die Bevölkerung auftreten zu lassen. Aber das bisher so oft erfolgreiche Spiel, dass alles Gute Putin zugeschrieben wurde, während er gleichzeitig alles Schlechte auf seine (je nachdem *unfähigen* oder *unwilligen*) Untergebenen abwälzen konnte, funktioniert in der Corona-Krise plötzlich kaum noch. Die Pandemie scheint diese bisherige Regel zu Putins Ungunsten geändert zu haben. Plötzlich gilt nicht mehr er als der Tatkräftige, sondern viele der Gouverneure vor Ort, besonders der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin. Daran ist Putin selbst schuld. Und das kam so.

Am Beginn der Pandemie war Putin fast unsichtbar. Er hatte Sobjanin zu seinem Corona-Beauftragten gemacht. Ob es nun so war, dass man im Kreml für Putin in dieser so unerwarteten wie völlig neuen Situation nichts zu gewinnen sah oder dass man mit den Verfassungsänderungen zu beschäftigt war oder die Pandemie einfach nicht ernst genug nahm oder alles zusammen, ist schwer zu beantworten. Jedenfalls zeigte sich der bis dahin als öffentlicher Politiker eher blasse Sobjanin in dieser Krise unerwartet entschieden und zupackend. Schnell mauserte er sich zum (kompetenten) Corona-Gesicht des russischen Staates. Erst als der Lockdown unabwendbar wurde, tauchte Putin wieder auf. Allerdings nur, um die Verantwortung für die Umsetzung und auch für die Details der Ausgestaltung der Beschränkungen sofort wieder den Gouverneuren zu übertragen. Das funktionierte (von der Ausnahme Moskau abgesehen) aber nicht wirklich gut. Wie sollte es auch. In den vergangenen 20 Jahren waren nach und nach alle Macht und die allermeisten Ressourcen im Kreml konzentriert worden. Gouverneur wird man (und ganz selten frau) schon lange nicht mehr als Politiker/in, sondern vorzüglich durch den Aufstieg im Kreml-Personalpool. Loyalität und (wenn auch weniger) administrative Kompetenz spielen dabei die entscheidende Rolle. Gouverneure sollen Umsetzer von Kremlpolitik sein, ohne eigene *politische* Ambitionen, möglichst nicht zu sehr verbunden mit regionalen Eliten, und also völlig vom Zentrum in Moskau abhängig. Mit der ihnen nun plötzlich übertragenen (Eigen-)Verantwortung, noch dazu in einem echten Notstand, sind viele der Gouver-

neure offensichtlich überfordert (ihnen fehlen in einem umfassenden Sinn einfach die Ressourcen).

Seit Mitte März nun regiert Putin in großen, immer mal wieder öffentlichen Digital-Sitzungen, in denen er Gouverneuren, Minister/innen oder Behördenleiter/innen sagt, was sie zu tun haben (inkl. der verräterischen Betonung darauf, es »diesmal« aber »wirklich richtig« zu machen). Im Ergebnis wirkte Putin bisher seltsam schwach und selbst die (blassen) Gouverneure gewinnen im Vergleich zu ihm an Gewicht, was sich Ende April in einer Umfrage zeigte, in der die Befragten einigen Gouverneuren erstmals mehr Vertrauen zusprachen als dem Präsidenten. Mir drängt sich der Eindruck auf, dass Putin die Pandemie vor allem als Störung wahrnahm. Ein Eindruck, der, wie mir scheint, von vielen Menschen in Russland geteilt wird. Die schon vorher immer wieder angemerkte Entrücktheit Putins aus der Tagespolitik in eine Position als eine Art unanfechtbarer *Vater der Nation* (repräsentiert durch viel Außen- und Geopolitik, aber kaum Innen- und Sozialpolitik), auf der bisher, gestützt selbstverständlich durch die hohe Zustimmung in Umfragen, seine Ausnahmestellung ruhte, scheint sich in dieser sehr konkreten Krise, die das Leben aller verändert hat, zu einem Nachteil zu werden. Putin, der sich immer auch dadurch auszeichnete, ein sehr feines Gespür für die Stimmungen im Land zu haben, zeigte sich nicht auf der Höhe der Zeit als er sehr lange zögerte, die geplante Volksbefragung zu den Verfassungsänderungen am 22. April und für die Siegesparade am 9. Mai abzusagen, selbst als allen schon klar war, dass das notwendig war.

Das scheint inzwischen auch im Kreml angekommen zu sein. Denn am 11. Mai zeigte sich plötzlich ein ganz anderer Putin. Viel energischer als zuvor, vor allem aber fast schon warm und mitfühlend ging er in einer erneuten als Videokonferenz mit Gouverneuren und Ministern getarnten Fernsehansprache auf die Probleme von älteren und kranken Menschen ein, sorgte sich um Familien mit Kindern, zeigte Mitgefühl mit arbeitslos gewordenen und Kleinunternehmern. Vor allem aber verkündete er über eine halbe Stunde lang sehr detailliert materielle Unterstützungsmaßnahmen für von der Corona-Krise betroffene Menschen und Unternehmen. Außerdem versprach er baldige Lockerungen, auch wenn er einschränkend hinzufügte, natürlich nur sofern die Epidemie-Lage das erlaube. Damit sieht es aber weiter schlecht aus. Seit Anfang Mai steigt die Zahl der Neuinfektionen Tag für Tag um mehr als 10.000, so dass das so gut gestartete Russland am Ende der Maifeiertage in absoluten Zahlen schon auf dem zweiten Platz nach den USA angekommen war. Ob dieser Auftritt also in der Lage ist, eine Wende herbeizuführen, wird wohl auch von der weiteren Entwicklung der Epidemie abhängen.

Doch noch einmal zurück zur Siegesparade. Sie sollte das wichtigste ideologische Ereignis des Jahres werden,

begleitet vom verstärkten »Kampf gegen Geschichtsfälschungen«, also gegen jene, die aus Sicht des Kremls die Geschichte des Zweiten Weltkriegs »umzuschreiben« und so angeblich den überragenden Beitrag der Sowjetunion, sprich Russlands zum Sieg über das nationalsozialistische Deutschland zu schmälern versuchen. Hierzu gehört eine Rehabilitierung des Hitler-Stalin-Paktes ebenso wie die Auseinandersetzung mit Ländern wie Polen und den baltischen Staaten um die Frage, ob sie denn nun von der Sowjetunion 1945 befreit oder besetzt wurden.

Der Sieg im Zweiten Weltkrieg oder besser im »Großen Vaterländischen Krieg« ist das eine wirklich alle Teile und Schichten der russischen Gesellschaft einigende Band. Nicht zuletzt deshalb hat Putins Vorgänger Boris Jelzin schon 1995 die Siegesparaden auf dem Roten Platz (wenn auch zuerst ohne Panzer und Flugzeuge) wiederingeführt. Schon damals ging es um eine »nationale Idee« für den neuen und jungen Staat jenseits einer seinerzeit undenkbaren Fortsetzung von Russischem Imperium und Sowjetunion. Putin hat den »Sieg« zum ideologischen Fundament seiner Herrschaft

ausgebaut, indem er die Nachfolge dieser »glorreichen Vergangenheit« für sich in Anspruch nimmt und sie in die Zukunft fortzusetzen verspricht. Das macht den Sieg aber zu einer heiligen Kuh und Kritik oder abweichende Sichtweisen zum Sakrileg.

Die Siegesparade ist das Hochamt dieser Religion. In diesem Jahr sollte sie aber auch noch einem anderen Zweck dienen: Mit den eingeladenen Staats- und Regierungschefs aus aller Welt wollte Putin demonstrieren, dass Russland, trotz Krim und entgegen aller tatsächlicher und angeblicher Isolierungsversuche durch »den Westen«, wieder zu den geopolitisch führenden Ländern dieser Welt gehört. Darin, nicht in gesellschaftlicher Hinsicht oder durch das Wirtschaftssystem, sehen Putin und seine Unterstützer/innen sich als die wahren Erben der Sowjetunion. Diese »Errungenschaft« möchte Putin durch seine Nachfolgerschaft gesichert sehen. Weil er das aber, zumindest momentan, niemandem zutraut, musste die Verfassung geändert werden. Beides zu vollenden, hat die Corona-Pandemie nun verhindert. Es gibt, da hat Putin immerhin recht, Wichtigeres, auch in den Augen der meisten Menschen in Russland.

Über den Autor

Jens Siegert lebt seit 1993 in Moskau. Er war Korrespondent, hat mehr als 15 Jahre das Moskauer Büro der Heinrich-Böll-Stiftung geleitet und bemüht sich seit einigen Jahren, im Auftrag der EU Public Diplomacy in und mit Russland zu fördern.

Dieser Beitrag von Jens Siegert erschien in seinem Blog (russland.boellblog.org/) am 13.05.2020.

DEKODER

Der Sieg in Zeiten der Seuche

Andrej Archangelski (Republic)

Der folgende Beitrag des russischen Journalisten Andrej Archangelski erschien ursprünglich am 11.05.2020 in der Onlinezeitschrift Republic und wurde von dekodeur ins Deutsche übersetzt und veröffentlicht.

Einleitung von dekodeur

Den 75. Jahrestag des Sieges über Nazi-Deutschland mussten die meisten Russen im Stillen begehen: Die große Parade in Moskau am 9. Mai war wegen der Corona-Ausgangssperren abgesagt, die landesweit gezündeten Feuerwerke konnten die meisten Menschen nur aus dem Fenster sehen.

Das stille Feiern im Privaten steht im krassen Kontrast zu den sorgsam orchestrierten Massenveranstaltungen der vergangenen Jahre, die den Tag des Sieges eigentlich begleiten. Dieser Tag ist der wichtigste Nationalfeiertag Russlands und gilt immer mehr als der zentrale Baustein der offiziellen Geschichtspolitik.

Auf Republic fragt Andrej Archangelski, was es für die Erinnerungskultur Russlands bedeutet und was man aus der Stille des 9. Mai 2020 heraushören kann.

Unbetreutes Gedenken

Entspricht die derzeitige Stille nicht auf merkwürdige Art dem Wichtigsten an diesem Tag des Sieges, der Erinnerungsarbeit?

Was hörst du, wenn du den Kriegserinnerungen allein gegenüberstehst, wenn dir niemand vorsagt, was du zu tun hast? Im Grunde stehen wir schon lange in diesem Sinne allein da – seit dem Tod unserer Vorfahren.

Erinnerungen aus zweiter Hand

Die Erinnerungen von uns, den Enkeln derer, die gekämpft haben, ist in vielem eine Erinnerung aus zweiter Hand, es sind Film- und Fernsehenerinnerungen. Der Philosoph Vitali Kurennoi nennt das, was uns heute umgibt, all diese Kopien von Helmen, Feldgeschirr und Zeltponchos, eine »Touristenkultur«.

Anfangs war da ein gewisses »Sortiment à la Arbat« – mit Matrjoschkas und Wodkaflaschen in Form von Kalaschnikows, die in den 1980er und 1990er Jahren den Touristen zum Kauf vorbehalten waren. Erst in den 2000er Jahren wurden sie Teil unserer Kultur.

Das, was wir anfangs anderen als unsere Identität verkauft haben, haben wir uns erst später zugelegt. Diese Touristenkultur strotzt vor Platttheit und Geschmacklosigkeit. Doch sie bedeutet, dass wir zu diesem Krieg kein eigenes Verhältnis mehr haben, sondern mit der Distanz von Touristen darauf schauen.

Wir leben nicht mehr »im Krieg« wie unsere Vorfahren, sondern außerhalb. All dieser Siegeswahn bedeutet einzig Folgendes: Je frenetischer die Rufe über die Großväter, desto offensichtlicher verlassen und verdrängen unsere Zeitgenossen die wahren Kriegserlebnisse.

Andererseits ist unsere Vorstellung vom Krieg heute ungleich vollständiger als die der drei vorangegangenen Generationen zusammen. Wer will, kann heute selbstverständlich ein Bild vom Krieg »ohne Stalin« sehen – also ohne Propagandahülsen, die die Menschen jahrzehntelang vor gefährlichen Fragen bewahrt haben. Es scheint, das widerspricht dem gesunden Menschenverstand: Je weiter der Krieg zurückliegt, je weniger Zeitzeugen es gibt, desto weniger Wissen. Aber nein. Hier ist das Paradox des totalitären Regimes: Wer die Vergangenheit zensiert (mit den Worten: »Es ist noch nicht an der Zeit«), der schafft im Endeffekt ganze Keller und Lagerstätten voll von verdrängten Erinnerungen – die heute unter dem eigenen Gewicht zusammenbrechen. Und sogar die teilweise Veröffentlichung von Unterlagen über den Krieg verändert unsere Vorstellung grundlegend.

Das fängt beim Einfachsten an – bei der Sprache, mit der über den Krieg gesprochen wird. Damals in den 1980er Jahren, als die Veteranen in die Schule kamen, war man erstaunt, wie sie über den Krieg sprachen: als

hätte man ihnen fremde Worte in den Mund gelegt. Diese offizielle Kriegs-Sprache, der auch heute reproduzierte »Kanon«, gekünstelt und aufgeblasen, wurde in den frühen 1970er Jahren erfunden. Doch warum haben sich die Veteranen selbst damals mit dieser Verfälschung arrangiert, warum haben sie sich bereit erklärt, auf diese Weise darüber zu sprechen?

Der Soziologe Boris Dubin glaubte, dass in den 1970er Jahren eine Art stillschweigende Übereinkunft zwischen den Veteranen und dem Staat getroffen wurde: Die Veteranen gaben freiwillig die allzu persönlichen Erinnerungen auf – und bekamen im Gegenzug gesellschaftliche Anerkennung und staatliche Zuwendungen (gerade damals hat man nämlich angefangen, Veteranen auf staatlicher Ebene zu ehren). Wahrscheinlich jedoch waren die Erfahrungen, die sie im Krieg gemacht haben, in keiner der verfügbaren menschlichen Sprachen ausdrückbar: Es war viel bequemer für die Psyche, sich hinter den staatlich vorgegebenen Worthülsen zu verstecken.

Persönliches, digitales Gedenken

Es schien, uns könnte nichts die authentischen Erfahrungen und Überlieferungen zurückbringen – doch es geschah ein Wunder: Immer noch tauchen bislang unbekannte Memoiren auf.

So wird die Erinnerung an den Krieg ständig genauer, gleichsam von innen heraus. Die tragische Dimension des Sprechens über den Krieg kehrt trotz Zensur zurück. Und schließlich können wir dank elektronischer Ressourcen ([OBD-Memorial](#) und [Podwig Naroda](#)) Unglaubliches tun: Die Schicksale von fast allen nachvollziehen, die gekämpft haben, gestorben sind oder gefangen genommen wurden. Wie erstaunlich es doch ist: Nach 60 bis 70 Jahren war es gerade die seelenlose digitale Welt, die es schaffte, das Bild des Krieges minutiös wiederherzustellen – nicht im metaphorischen Sinne, sondern buchstäblich. So wird der Krieg des 20. Jahrhunderts dank der Erfindung des 21. allmählich zu einer privaten, persönlichen Angelegenheit eines jeden.

Aber wie man den Tag des Sieges unter den neuen Umständen begehen soll, versteht nach wie vor niemand. Jeder Versuch von Graswurzel-Initiativen schafft neue Monster, in Form skurriler Slogans oder Fotos wie in den vergangenen Jahren oder in Form von »Georgsmundschutzmasken« in diesem Jahr. Natürlich sind das Geschmacklosigkeiten, aber sie sind auch eine Folge der unterdrückten persönlichen Verantwortung der Bürger. Wenn der Staat den Menschen wenigstens bei den Feiertagen vertrauen und nicht nach Kontrolle der Emotionen streben würde, dann müsste niemand quälend nach einer Antwort suchen auf die Frage, wie man das Fest in Zeiten der Pandemie begehen soll.

Im Grunde eine gute Idee – aber warum wirkt sie so erzwungen?

Die Organisatoren des *Unsterblichen Regiments* haben in diesem Jahr vorgeschlagen, nach einer landesweiten Schweigeminute am 9. Mai um 19 Uhr mit Porträts der Veteranen auf die Balkone zu treten und *Den Pobedy* (dt. Tag des Sieges) anzustimmen. Im Grunde eine gute Idee – aber warum wirkt sie so erzwungen? Es ist eine Nachahmung der neuen europäischen Tradition des Balkonklatschens, um Ärzte und das Leben selbst zu loben. Doch dieses Ritual lebt von seiner Spontaneität, vom persönlichen Elan der Menschen. Und wenn selbst das Repertoire vorab vereinbart ist, wenn alle dasselbe singen müssen (wieder im Chor!), dann nimmt das jeder Aktion die Aufrichtigkeit und Natürlichkeit.

Wie nun können wir den Geist des Festes während der Pandemie wahren? Dafür muss man, so seltsam das klingen mag, Gemeinsamkeiten finden – zwischen dem Sieg von 1945 und der Erfahrung unserer Tage. Der Philosoph Alain Badiou schreibt von einer eigenartigen Doppelnatur der französischen Résistance: Es war ein Kampf gegen die Nazis, aber gleichzeitig auch ein Kampf darum, »man selbst, ein Mensch zu bleiben«. So klingt heute auch die Antwort auf die Frage, wofür unsere Soldaten gekämpft haben, zusammen mit den amerikani-

Über den Autor

Andrej Archangelskij ist ein russischer Kulturwissenschaftler, Essayist und Journalist. Er ist Kulturredakteur beim Magazin »Ogonjok«, das seit 2009 dem Verlagshaus »Kommersant« gehört und schreibt außerdem regelmäßig für verschiedene liberale Medien.

Das russischsprachige Original des vorliegenden Beitrags ist online verfügbar unter <https://republic.ru/posts/96668>, die Übersetzung ins Deutsche durch dekoder unter <https://www.dekoder.org/de/article/gedenken-zweiter-weltkrieg-75-jahrestag-corona>.

Dieser Beitrag wurde übernommen im Rahmen des Projektes »Wissenstransfer² – Russlandstudien«, das von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und dekoder.org mit finanzieller Unterstützung der Volkswagen-Stiftung durchgeführt wird.

Die Redaktion der Russland-Analysen freut sich, [dekoder.org](https://www.dekoder.org) als langfristigen Partner gewonnen zu haben. Auf diesem Wege möchten wir helfen, die Zukunft eines wichtigen Projektes zu sichern und dem russischen Qualitätsjournalismus eine breitere Leserschaft zu ermöglichen. Wir danken unserem Partner dekoder, Republic und Andrej Archangelski für die Erlaubnis zum Nachdruck.

Die Redaktion der Russland-Analysen

schen, britischen, französischen, polnischen, kanadischen, neuseeländischen und anderen Waffenbrüdern: Für eine Welt der Zukunft, eine Welt der Moderne – gegen die Finsternis, gegen die dunklen Geister.

Mensch bleiben

Das Wesen der heutigen Selbstisolation liegt komischerweise genau darin: Wir wollen nicht bloß das »Unheil überleben«, sondern Mensch bleiben, an die Zukunft glauben und nicht an die Verschwörungstheorien des Regisseuren Michalkow. Die Antwort auf die Frage, wie Fest und Pandemie zusammen gehen, ist einfach: Es soll ein Ehrentag der Menschlichkeit sein, des Sieges über die Umstände, der Bereitschaft »noch zwei Wochen durchzuhalten« für das Allgemeinwohl (was für unsere Leute, wie sich zeigt, unerträglich ist). Doch für einen solchen gedanklichen Sprung braucht es vor allem freies Denken und nicht blinde Treue gegenüber dem Ritual. Man sollte meinen, die Pandemie hätte uns vieles lehren müssen, doch selbst sie ist anscheinend nicht imstande, uns zu verändern.

Übersetzung aus dem Russischen (gekürzt) von der dekoder-Redaktion

Starke Zunahme der Coronavirus-Infizierten in Russland

Judy Twigg (Virginia Commonwealth University)

DOI: [10.31205/RA.387.02](https://doi.org/10.31205/RA.387.02)

Zusammenfassung

Die Verbreitung des Coronavirus erreicht in Russland laufend neue Höchstwerte. In dieser Lage bemüht sich der Kreml darum, die Covid-19 bedingte Sterberate niedrig zu halten und sich aus der Verantwortung zu stehlen. Die Mitarbeiter im Gesundheitswesen hingegen stellen sich der Verantwortung ihres Berufsstandes und bemühen sich darum, die Epidemie auch mit dürftiger Grundausstattung zu bewältigen. Währenddessen warten bereits die nächsten versteckten sozialen Herausforderungen auf sie.

Einleitung

Russland ist in der weltweiten Statistik der bestätigten Corona-Infektionen auf einen wenig beneidenswerten Platz geklettert. Es liegt nun mit insgesamt über 326.000 Fällen und in den vergangenen zwei Wochen täglich über 9.000 bestätigten Neuinfektionen hinter den USA auf dem zweiten Platz (Stand: 21. Mai 2020). Rund die Hälfte der Infektionen entfällt auf Moskau. Die übrigen sind in einigen anderen Hotspot-Regionen konzentriert. Da sich die Zahl der täglich verzeichneten Neuinfektionen einpendelt, und mit neuen Gesundheitsmaßnahmen im Gepäck (unter anderem einem ausgedehnten System von stichprobenartigen Antikörpertests, das gerade für die Hauptstadt angekündigt wurde), erklären offizielle Vertreter Russlands, dass in der Epidemie eine wichtige Schwelle der Stabilität erreicht worden sei. Zentrale Fragen bleiben allerdings unbeantwortet.

Todesursache: nicht Covid-19

Es besteht weiterhin Ungewissheit über die grundlegenden Ziffern. Russland hat sich zwar stolz über die relativ hohe Zahl der seit Beginn der Pandemie vorgenommenen Tests gezeigt. Es behauptet, dass mit Stand vom 17. Mai 2020 fast sieben Millionen Tests durchgeführt seien, doch gibt es immer noch Bedenken hinsichtlich der Genauigkeit der Tests. Insbesondere besteht der Verdacht, dass es eine hohe Zahl falscher negativer Testergebnisse gab. Noch kontroverser wird die relativ niedrige Zahl der bestätigten Todesfälle in Verbindung mit Covid-19 diskutiert. Mit knapp über 2.600 Todesfällen liegt die Sterberate bei unter 1 Prozent und somit beträchtlich niedriger als in anderen schwer betroffenen Ländern. Die politischen Führer des Landes erklären, das sei ein Zeichen für die überlegene Qualität des russischen Gesundheitssystem; die höhere Rate an Genesen sei hierauf zurückzuführen. Viele Analytiker haben allerdings diese Diskrepanz dadurch erklärt, dass die Daten frisiert sind. In mindestens einem Fall, in der Atomstadt Sarow (ehem. Arsamas-16 – Anm. der Red.) bei Nischnij Nowgorod, werden die Zahlen zu Corona-

infektionen in der geschlossenen Stadt bewusst aus der kumulierten offiziellen Statistik herausgehalten. Weiter verbreitet ist der Umstand, dass durch ganz profane Bürokratie oder mit manipulativer Absicht Sterbefälle bei Patienten mit Covid-19 mit anderen Todesursachen gelistet werden, mit Lungenentzündung, Herzstillstand oder anderen naheliegenden Todesursachen, wodurch die Covid-19-Sterberate gedrückt wird. Die Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation WHO fordern, dass jede Infektion mit dem Coronavirus als Todesursache zu führen ist, sobald ein infizierter Patient stirbt, es sei denn in ganz offensichtlichen Fällen wie einem Sturz oder anderen Verletzungen, die eindeutig nicht mit der Infektion in Verbindung stehen. Die Berichte des Moskauer Gesundheitsamts haben deutlich gemacht, dass Russland diese Richtlinien missachtet, da explizit gesagt wird, 60 Prozent der Todesfälle mit Covid-19 in Moskau würden nicht in die Zählung der Covid-19-Toten einfließen. Untersuchungen, die von der New York Times, der Financial Times und anderen Medien vorgenommen wurden und die russischen Sterbezahlen vom April 2020 mit den durchschnittlichen Aprilwerten des letzten Jahrzehnts vergleichen, kommen zu dem Schluss, dass die Zahl der Covid-19-Toten um bis zu 70 Prozent unter der tatsächlichen liegen könnte. Das russische Außenministerium hat diese Berichte lauthals in Frage gestellt und die Redaktionen dieser Zeitungen formal aufgefordert, einen Widerruf zu veröffentlichen, doch stehen die Autoren weiterhin zu den Berichten.

Kompetenter Umgang bei dürftiger Grundausstattung

Wie die genauen Zahlen auch sein mögen – es wird zunehmend deutlich, dass Russlands anfängliche Zuversicht aus dem Februar und März 2020, es werde den schweren Folgen der Pandemie entgehen, nicht begründet war. Die ersten Fälle haben Moskau zwar durch Urlauber erreicht, die aus Italien, Spanien und anderen stark betroffenen Regionen zurückkehrten, doch erfolgte die Ausbreitung innerhalb der Hauptstadt und

weiter in andere russische Städte über eine ganze Reihe von Vektoren: unter den Arbeitern auf den Öl- und Gasfeldern in der Arktis, in Sibirien und im Fernen Osten, unter Bewohnern und Arbeitern in den Nachbarregionen von Moskau, die wohl durch Besucher aus der Hauptstadt infiziert wurden, unter Menschen in Dagestan, Inguschetien und anderen Republiken des Nordkaukasus, wo ein geringes Vertrauen in die Regierung dazu führte, dass in der Bevölkerung Abstandsgebote und Quarantänemaßnahmen missachtet werden, und – wohl am wichtigsten – beim medizinischen Personal und unter Krankenhauspatienten, die nicht durch das Coronavirus infiziert waren.

Als es in Russland zu den ersten Covid-19-Fällen kam, galt eine Hauptsorge den Kapazitäten des Gesundheitssystems: Verfügt Russland über genug Beatmungsgeräte? Sind die Krankenhauskapazitäten qualitativ ausreichend, um schwere Covid-19-Fälle gut behandeln zu können, insbesondere in ländlichen Regionen? Gibt es ausreichend qualifizierte Fachkräfte für Atemwegserkrankungen, Anästhesie und andere Bereiche, um hohe Patientenzahlen bewältigen zu können? Mit der Entwicklung der Epidemie wurde deutlich, dass Russlands Kapazitäten für einen Anstieg der Fallzahlen im Großen und Ganzen angemessen waren, um die Covid-19-Welle zu bewältigen. Tausende russischer Medizinstudenten wurden mobilisiert, um in dem Kampf gegen die Pandemie zu helfen. Lokal hat es in Moskau manchmal Engpässe gegeben, wie an den mitunter langen Schlangen von Krankenwagen zu erkennen war, die warten mussten, bis sie die Patienten in bestimmten Krankenhäusern abliefern konnten. Die Regierung hat allerdings schnell reagiert und bestehende reguläre Krankenhäuser zu Covid-19-Einrichtungen umgewandelt sowie neue gebaut. Ab und zu machten Fragen der Qualitätskontrolle Schlagzeilen. Im jüngsten Fall ging es um hastig in Massenproduktion hergestellte Beatmungsgeräte aus einer Fabrik in der Nähe von Jekaterinburg, bei denen es zu Kurzschlüssen kam, die in Moskauer und Petersburger Krankenhäusern tödliche Brände auslösten. Abgesehen von solchen aufsehenerregenden Ausnahmen scheinen aber sowohl die Menge wie auch die Qualität der verfügbaren Hightech-Geräte und Präparate ausreichend gewesen zu sein.

Die gravierendsten Mängel bei der Qualitätskontrolle im Gesundheitswesen sind nicht auf Hightech-Versagen zurückzuführen, sondern eher auf profanere Bereiche der Seuchenschutzmaßnahmen und ein Defizit von persönlicher Schutzausrüstung (PSA), also Masken, Kittel, Handschuhen und anderer einfacher Kleidung. Insbesondere in der Frühphase der Epidemie gingen die Einrichtungen in Russland bei der Quarantäne oder der Überführung aus einfachen Krankenhäusern in Covid-19-Kliniken hinsichtlich der Isolierung Infizierter von

nicht infizierten Patienten willkürlich vor. Auch wurden infizierte Ärzte vielerorts nicht schnell genug aus dem Dienst genommen. In der Republik Komi im Norden Russlands beispielsweise breitete sich das Coronavirus aus, als Patienten von Krankenhäusern in der Republikhauptstadt in entlegene Einrichtungen verlegt wurden – über eine Region mit einer Fläche größer als Deutschland hinweg.

Zudem bleibt persönliche Schutzausrüstung auf alarmierende Weise immer noch Mangelware im Land. Unzureichend geschütztes medizinisches Personal, Krankenwagenfahrer und Patienten sind überdurchschnittlich gefährdet. Viele Krankenhäuser im Land sind zu Covid-19-Hotspots geworden. Die Regierung von St. Petersburg berichtete vergangene Woche, dass es in der Stadt allein unter Ärzten und anderem medizinischem Personal 1.500 Infektionen mit dem Coronavirus gegeben habe. Hieran sind sowohl Anmaßung als auch Druck durch die russische Bürokratievertikale schuld. Zu »normalen« Zeiten, bis unmittelbar vor der Pandemie, hatte Russland (wie andere Länder auch) den Großteil seiner PSA importiert. Eine Massenproduktion in Russland hatte keinen Sinn ergeben, da man die Produkte billig in China kaufen konnte. Im Januar und Februar 2020 führten die Covid-19-Fallzahlen in China dazu, dass die Produktion von PSA in einem Moment zurückging, da das Land selbst mehr Kleidung benötigte. Also verkaufte Russland eine Menge seiner Vorräte zurück nach China. Als sich die Ausbreitung des Virus im April und Mai in Moskau und anderen Regionen Russlands beschleunigte, hatte das Land Schwierigkeiten, diese Situation zu bewältigen. In der ganzen Welt überbieten sich nationale Regierungen und kommunale Verwaltungen, Privatunternehmen und charitative Organisation gegenseitig, um knappe Vorräte an PSA zu erlangen. Und die Anlagen, die zum Hochfahren einer innerrussischen Massenproduktion benötigt werden, sind nur in Europa und China zu erhalten. Es ist eine gute Nachricht, dass die russische Produktion jetzt zentral beim Ministerium für Handel und Industrie zusammengeführt wurde, und dass lokale Wohlfahrtsorganisationen und große Arbeitgeber vielerorts die Versorgungsketten für PSA stützen. Allerdings zögern viele Chefarzte und Vertreter der kommunalen Verwaltungen trotz des verzweifelten Mangels in vielen Krankenhäusern (, der in den sozialen Medien von Ärzten und Krankenschwestern bestätigt wird), um mehr Nachschub zu bitten, weil sie nicht negativ auf sich aufmerksam machen wollen. Der Druck, der hierdurch auf das heldenhafte medizinische Personal in Russland entsteht, ist gewaltig, weil sie viele Stunden unter gefährlichen Bedingungen und unzureichend ausgerüstet arbeiten müssen. Hinzu kommt der Druck ihrer Verwaltungsapparate, in einer Situation Ergebnisse zu liefern, in

der dies unmöglich sein könnte. Nachdem in den letzten Wochen mindestens drei russische Ärzte in oberen Stockwerken aus dem Fenster gefallen waren, sprachen Gerüchte, die sich auf nicht fundierte Verschwörungstheorien stützten, von heimtückischen Komplotten, mit denen Ärzte, die sich beschwerten, zum Schweigen gebracht werden sollen. Sehr viel wahrscheinlicher ist jedoch, dass diese Ärzte tragischerweise wegen der Belastung ihrem Leben ein Ende setzten. Und es wurde zusätzlich Salz in diese Wunden gestreut: Nicht überall, wo dem medizinischen Personal, das Covid-19-Patienten betreut, Lohnzuschüsse und Bonuszahlungen versprochen wurde, ist dies auch tatsächlich erfolgt.

Verborgene Covid-19-bedingte Herausforderungen

Auch andere Aspekte der medizinischen Versorgung und des Gesundheitswesens sehen sich im Zusammenhang mit Covid-19 Herausforderungen und Sekundärfolgen gegenüber, die sich möglicherweise langfristige negative auf die individuelle und die allgemeine Gesundheit auswirken können. Personen mit chronischen Vorerkrankungen – nicht übertragbaren Krankheiten wie Herzkrankungen, hohem Blutdruck und Diabetes oder aber Infektionen wie Tuberkulose und HIV – zögern, zu ihrem Arzt zu gehen, weil sie in medizinischen Einrichtungen eine Ansteckung mit dem Coronavirus befürchten. Routineimpfungen und -untersuchungen, auch Mammographien, Abstriche zur Krebsvorsorge und Darmspiegelungen wurden verschoben oder entfallen. Dieses Problem betrifft nicht allein Russland. In den USA haben Studien in einigen Gegenden einen Rückgang von 50 Prozent bei Arztbesuchen zur Primärversorgung festgestellt. Für Russland liegen keine Vergleichsdaten vor, doch ist es wahrscheinlich, dass für viele Patienten die Routinebehandlung und die Medikationspläne unterbrochen wurden. Eine Frauengruppe schätzt, dass seit Beginn der Pandemie 100.000 schwangere Frauen in Moskau nicht in der Lage waren, einen angestrebten medikamentösen Schwangerschaftsabbruch vorzunehmen. Das verweist auf einen weitgehend eingeschränkten Zugang zur reproduktionsmedizinischen Versorgung. Für jene, die eine Behandlung wegen chronischer oder akuter Beschwerden benötigen, die nicht im Zusammenhang mit Covid-19 stehen, könnten nur wenig Krankenhausbetten und -personal zur Verfügung stehen, da ein großer Teil des Gesundheitswesens zur Bekämpfung der Pandemie abgeordnet wurde.

Die sozialen Folgen für bedürftige Bevölkerungsgruppen sind ebenfalls erheblich. Nach zehn Jahren eines hart errungenen Rückgangs des durchschnittlichen Alkoholkonsums ist der Verkauf von Wodka während der ersten russlandweiten Quarantänewoche Ende

März um 65 Prozent angestiegen. Die Menschen trinken wegen der Einschränkungen und der Sorgen über ihre wirtschaftliche Lage, und als Reaktion auf irrierte Mythen, dass Alkohol eine vorbeugende Wirkung gegen das Virus habe. Beschwerden über häusliche Gewalt, die zweifellos durch Alkoholkonsum verstärkt wird, haben sich in der Zeit der Quarantäne verdoppelt, da viele Frauen mit ihren Peinigern in der Wohnung gefangen sind und Schutzeinrichtungen geschlossen und andere unterstützende Maßnahmen eingeschränkt wurden. In Moskau und anderen großen Städten werden Zehntausende Obdachloser (darunter jene, die erst jetzt obdachlos geworden sind) nicht auf das Coronavirus getestet; sie haben nur eingeschränkt Zugang zu Sozialdiensten. Viele ältere Personen und Menschen mit Behinderungen sind von ihren gewohnten Unterstützungsnetzwerken abgeschnitten. Arbeitsmigranten (mit und ohne gültige Papiere), für die aufgrund der Reisebeschränkungen eine Rückkehr nach Hause nicht möglich ist, die in beengten sowie unregelmäßigen Verhältnissen und Schlafsälen hausen und die »reif« für eine Ausbreitung des Virus sind, fallen ebenfalls durch die Maschen.

Delegierte Entscheidungsautorität

Die Reaktion von Präsident Wladimir Putin auf die Pandemie ist merkwürdig passiv ausgefallen. Nach seiner anfänglichen Anordnung einer Grenzschießung und einer landesweiten mehrwöchigen »arbeitsfreien Zeit«, die Ende März begann, hat er die Verantwortung weitgehend an die regionale Ebene delegiert. Vor rund einer Woche hat er die angeordnete Schließung nicht lebenswichtiger Unternehmen beendet und dabei die Entscheidung, ob, wann und wie zur »Normalität« zurückzukehren sei, den Gouverneuren zugeschoben. Die politische Strategie hinter diesem Schritt – die regionalen Führungen zu Sündenböcken zu machen, falls die Dinge schlecht laufen – scheint nach hinten loszugehen. Anstelle eines Popularitätszuwachses durch ein Zusammenstehen der Nation, wie ihn andere Staatsoberhäupter erfahren, muss Putin nun sehen, dass seine Zustimmungswerte hinter den durchschnittlichen Werten der Gouverneure hinterherhinken. Die Gouverneure wiederum befinden sich gleichwohl in einer prekären Lage: Sie waren weitgehend aufgrund ihrer Bereitschaft ernannt worden, als Jasager zu dienen, die Anweisungen von oben zu befolgen und sicherzustellen, dass die vom Kreml diktierten Zielvorgaben erfüllt werden. Plötzlich und inmitten einer beispiellosen globalen Krise sehen sie sich nun unerwartet – und in den meisten Fällen wohl auch unerwünscht – mit der Vollmacht ausgestattet, Fragen von Leben oder Tod zu entscheiden, die sich vom Gesundheitswesen über die Wirtschaft, die sozialen Dienste bis hin zur inneren Sicherheit und einer Reihe anderer Bereiche erstrecken. Die meisten

Gouverneure verfügen weder über die Ressourcen noch über die administrative Kapazität, diese Entscheidungen wirksam umzusetzen.

Ausblick

Im Weiteren wird die Stadt Moskau selbst bei ausgeweiteten Tests vor dem Risiko stehen, dass sich das Coronavirus erneut ausbreitet, wenn die Kontaktbeschränkungen gemildert werden (, was derzeit für frühestens Ende Mai anvisiert wird). Einige andere Regionen heben die Beschränkungen umgehend auf, aus Frustration, dass ihre Wirtschaft wegen eines Gesundheitsproblems einen Rückschlag erlitt, das aus ihrer Sicht ein reines Moskauer Problem ist. Es gibt keinerlei Anzeichen, dass in irgendeinem Teil des Landes ein System zur Nachverfolgung eingerichtet wurde, was ein wichtiger Bestand-

teil einer langfristigen Bekämpfung der Epidemie wäre. Bei dem anhaltenden Mangel an PSA und einer potenziellen weiteren Ausbreitung des Virus in entlegene Regionen des Landes, in denen das Gesundheitssystem im Vergleich zu Moskau weniger gut ausgerüstet und finanziert ist, bleibt eine Überlastung des Gesundheitssystems sehr wohl möglich. Das verständliche Gebot, die Menschen wieder arbeiten zu lassen und die Wirtschaft Russland wieder voranzubringen, könnte wie in anderen Ländern der Welt auch im Widerspruch zu dem stehen, was zur Eindämmung des Coronavirus erforderlich ist. Da nun die Gouverneure am Ruder sind, wird es von der regionalen Regierungsführung und deren Kapazitäten abhängen, wie sich die Dinge im Weiteren entwickeln.

Übersetzung aus dem Englischen: Hartmut Schröder

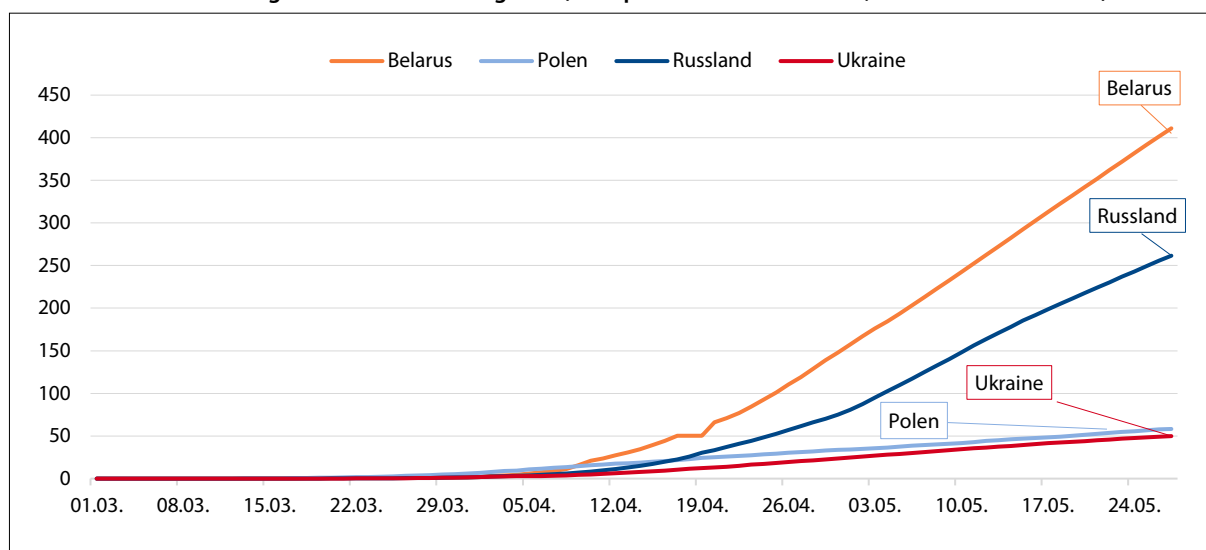
Über die Autorin

Dr. Judy Twigg ist Professorin für Politikwissenschaft an der *Virginia Commonwealth University* in Richmond (Virginia) und Beraterin bei der Weltbank, dem *Center for Strategic and International Studies* in Washington, DC, und mehreren anderen Institutionen. Sie verfasst derzeit ein Buch über eine Reform des Gesundheitswesens in Eurasien.

STATISTIK

Covid-19 in Russland

Grafik 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle pro 100.000 Einwohner, 1. März – 27. Mai 2020)



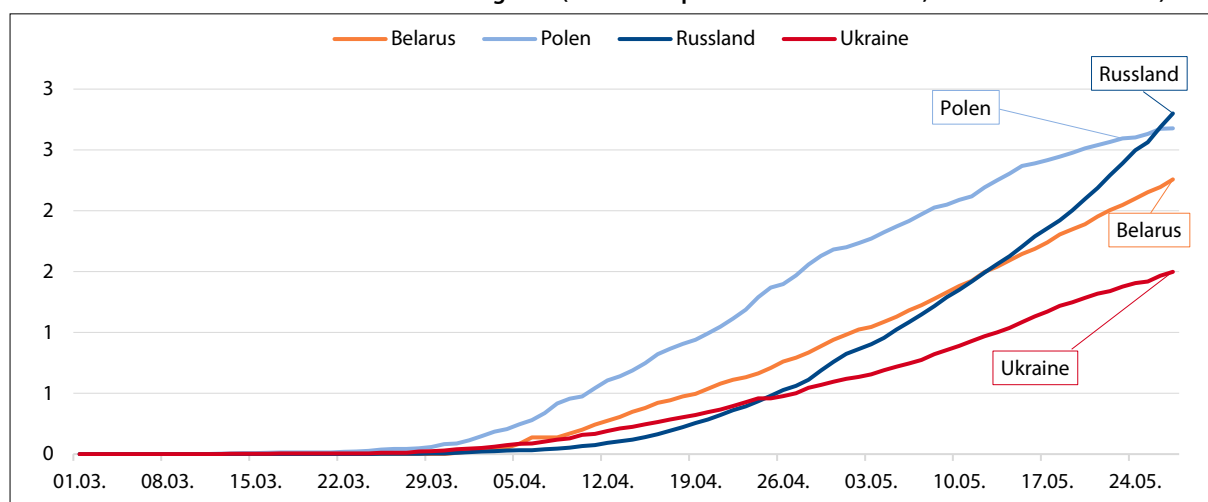
Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 27.05.2020. 15:32 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv; Einwohnerzahlen: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

Tabelle 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle insgesamt, 1. März – 27. Mai 2020)

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine	Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
01.03.	1		2	1	14.04.	3.281	7.202	21.102	3.372
02.03.	1		3	1	15.04.	3.728	7.582	24.490	3.764
03.03.	1		3	1	16.04.	4.204	7.918	27.938	4.161
04.03.	6	1	3	1	17.04.	4.779	8.379	32.008	4.662
05.03.	6	1	4	1	18.04.	4.779	8.742	36.793	5.106
06.03.	6	5	13	1	19.04.	4.779	9.287	42.853	5.449
07.03.	6	5	13	1	20.04.	6.264	9.593	47.121	5.710
08.03.	6	11	17	1	21.04.	6.723	9.856	52.763	6.125
09.03.	6	16	17	1	22.04.	7.281	10.169	57.999	6.592
10.03.	9	22	20	1	23.04.	8.022	10.511	62.773	7.170
11.03.	9	31	20	1	24.04.	8.773	10.892	68.622	7.647
12.03.	12	49	28	1	25.04.	9.590	11.273	74.588	8.125
13.03.	27	68	45	3	26.04.	10.463	11.617	80.949	8.617
14.03.	27	103	59	3	27.04.	11.289	11.902	87.147	9.009
15.03.	27	119	63	3	28.04.	12.208	12.218	93.558	9.410
16.03.	36	177	90	7	29.04.	13.181	12.640	99.399	9.866
17.03.	36	238	114	14	30.04.	14.027	12.877	106.498	10.406
18.03.	51	251	147	14	01.05.	14.917	13.105	114.431	10.861
19.03.	51	355	199	16	02.05.	15.828	13.375	124.054	11.411
20.03.	69	425	253	29	03.05.	16.705	13.693	134.687	11.913
21.03.	76	536	306	47	04.05.	17.489	14.006	145.268	12.331
22.03.	76	634	367	73	05.05.	18.350	14.431	155.370	12.697
23.03.	81	749	438	73	06.05.	19.255	14.740	165.929	13.184
24.03.	81	901	495	97	07.05.	20.168	15.047	177.160	13.691
25.03.	86	1.051	658	145	08.05.	21.101	15.366	187.859	14.195
26.03.	86	1.221	840	196	09.05.	22.052	15.651	198.676	14.710
27.03.	94	1.389	1.036	310	10.05.	22.973	15.996	209.688	15.232
28.03.	94	1.638	1.264	356	11.05.	23.906	16.326	221.344	15.648
29.03.	94	1.862	1.534	475	12.05.	24.873	16.921	232.243	16.023
30.03.	152	2.055	1.836	548	13.05.	25.825	17.204	242.271	16.425
31.03.	152	2.311	2.337	645	14.05.	26.772	17.615	252.245	16.847
01.04.	163	2.554	2.777	794	15.05.	27.730	18.016	262.843	17.330
02.04.	304	2.946	3.548	897	16.05.	28.681	18.257	272.043	17.858
03.04.	351	3.383	4.149	1.072	17.05.	29.650	18.529	281.752	18.291
04.04.	440	3.627	4.731	1.225	18.05.	30.572	18.885	290.678	18.616
05.04.	562	4.102	5.389	1.308	19.05.	31.508	19.268	299.941	18.876
06.04.	700	4.413	6.343	1.319	20.05.	32.426	19.739	308.705	19.230
07.04.	861	4.848	7.497	1.462	21.05.	33.371	20.143	317.554	19.706
08.04.	1.066	5.205	8.672	1.668	22.05.	34.303	20.619	326.448	20.148
09.04.	1.486	5.575	10.131	1.892	23.05.	35.244	20.931	335.882	20.580
10.04.	1.981	5.955	11.917	2.203	24.05.	36.198	21.326	344.481	20.986
11.04.	2.226	6.356	13.584	2.511	25.05.	37.144	21.631	353.427	21.245
12.04.	2.578	6.674	15.770	2.777	26.05.	38.059	22.074	362.342	21.584
13.04.	2.919	6.934	18.328	3.102	27.05.	38.956	22.303	370.680	21.905

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 27.05.2020. 15:32 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

Grafik 2: Todesfälle durch Covid-19 im Vergleich (Todesfälle pro 100.000 Einwohner, 1. März – 27. Mai 2020)



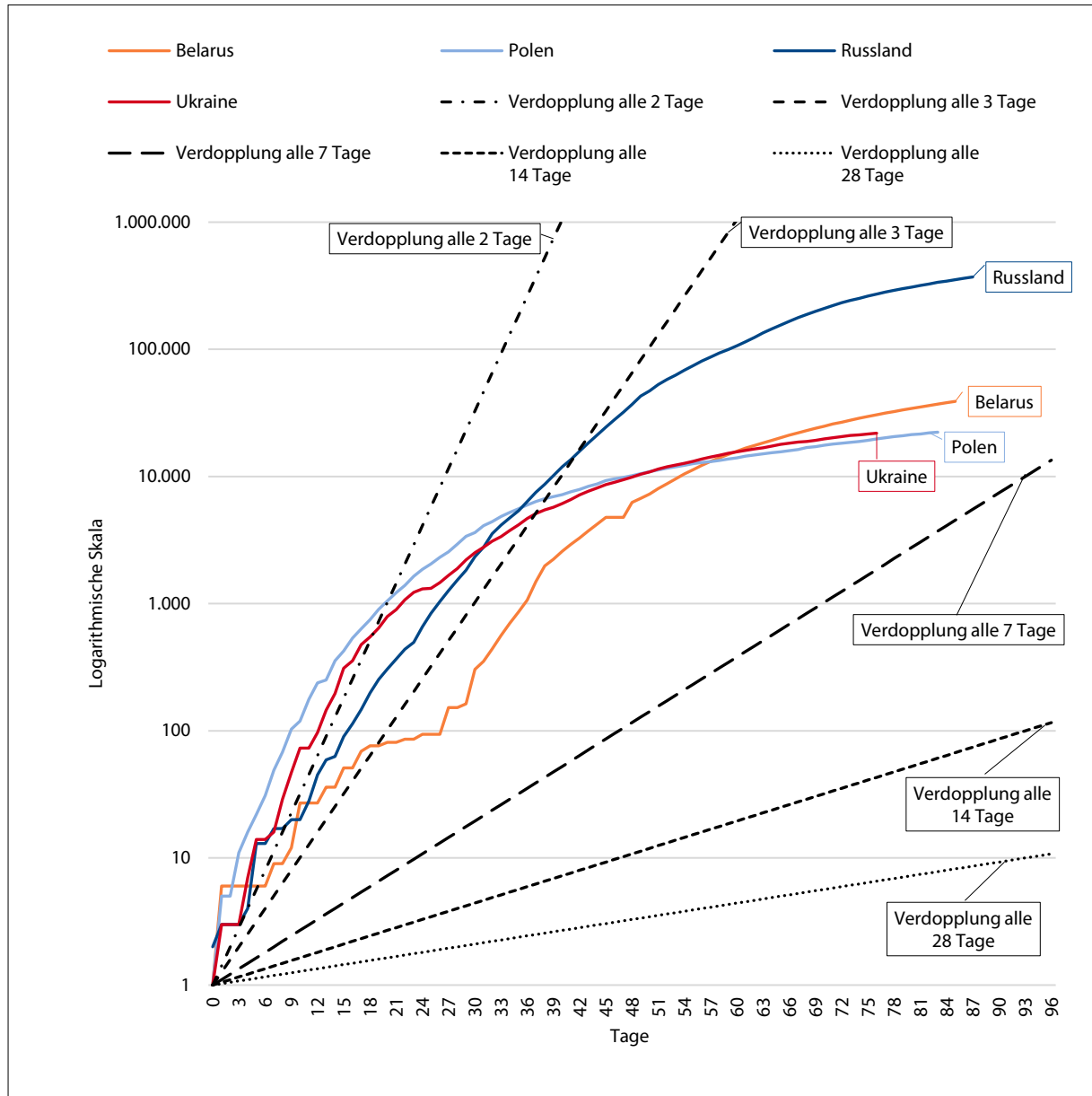
Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 27.05.2020. 15:32 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_deaths_global.csv; Einwohnerzahlen: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

Tabelle 2: Todesfälle durch Covid-19 im Vergleich (1. März – 27. Mai 2020)

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
01.03.	0	0	0	0
02.03.	0	0	0	0
03.03.	0	0	0	0
04.03.	0	0	0	0
05.03.	0	0	0	0
06.03.	0	0	0	0
07.03.	0	0	0	0
08.03.	0	0	0	0
09.03.	0	0	0	0
10.03.	0	0	0	0
11.03.	0	0	0	0
12.03.	0	1	0	0
13.03.	0	2	0	1
14.03.	0	3	0	1
15.03.	0	3	0	1
16.03.	0	4	0	1
17.03.	0	5	0	2
18.03.	0	5	0	2
19.03.	0	5	1	2
20.03.	0	5	1	3
21.03.	0	5	1	3
22.03.	0	7	1	3
23.03.	0	8	1	3
24.03.	0	10	1	3
25.03.	0	14	3	5
26.03.	0	16	3	5
27.03.	0	16	4	5
28.03.	0	18	4	9
29.03.	0	22	8	10
30.03.	0	31	9	13
31.03.	1	33	17	17
01.04.	2	43	24	20
02.04.	4	57	30	22
03.04.	4	71	34	27
04.04.	5	79	43	32
05.04.	8	94	45	37
06.04.	13	107	47	38
07.04.	13	129	58	45
08.04.	13	159	63	52
09.04.	16	174	76	57
10.04.	19	181	94	69
11.04.	23	208	106	73
12.04.	26	232	130	83
13.04.	29	245	148	93
14.04.	33	263	170	98
15.04.	36	286	198	108
16.04.	40	314	232	116
17.04.	42	332	273	125
18.04.	45	347	313	133
19.04.	47	360	361	141
20.04.	51	380	405	151
21.04.	55	401	456	161
22.04.	58	426	513	174
23.04.	60	454	555	187
24.04.	63	494	615	201
25.04.	67	524	681	201
26.04.	72	535	747	209
27.04.	75	562	794	220
28.04.	79	596	867	239
29.04.	84	624	972	250
30.04.	89	644	1.073	261
01.05.	93	651	1.169	272
02.05.	97	664	1.222	279
03.05.	99	678	1.280	288
04.05.	103	698	1.356	303
05.05.	107	716	1.451	316
06.05.	112	733	1.537	327
07.05.	116	755	1.625	340
08.05.	121	776	1.723	361
09.05.	126	785	1.827	376
10.05.	131	800	1.915	391
11.05.	135	811	2.009	408
12.05.	142	839	2.116	425
13.05.	146	861	2.212	439
14.05.	151	883	2.305	456
15.05.	156	907	2.418	476
16.05.	160	915	2.537	497
17.05.	165	925	2.631	514
18.05.	171	936	2.722	535
19.05.	175	948	2.837	548
20.05.	179	962	2.972	564
21.05.	185	972	3.099	579
22.05.	190	982	3.249	588
23.05.	194	993	3.388	605
24.05.	199	996	3.541	617
25.05.	204	1.007	3.633	623
26.05.	208	1.024	3.807	644
27.05.	214	1.025	3.968	658

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 27.05.2020. 15:32 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_deaths_global.csv

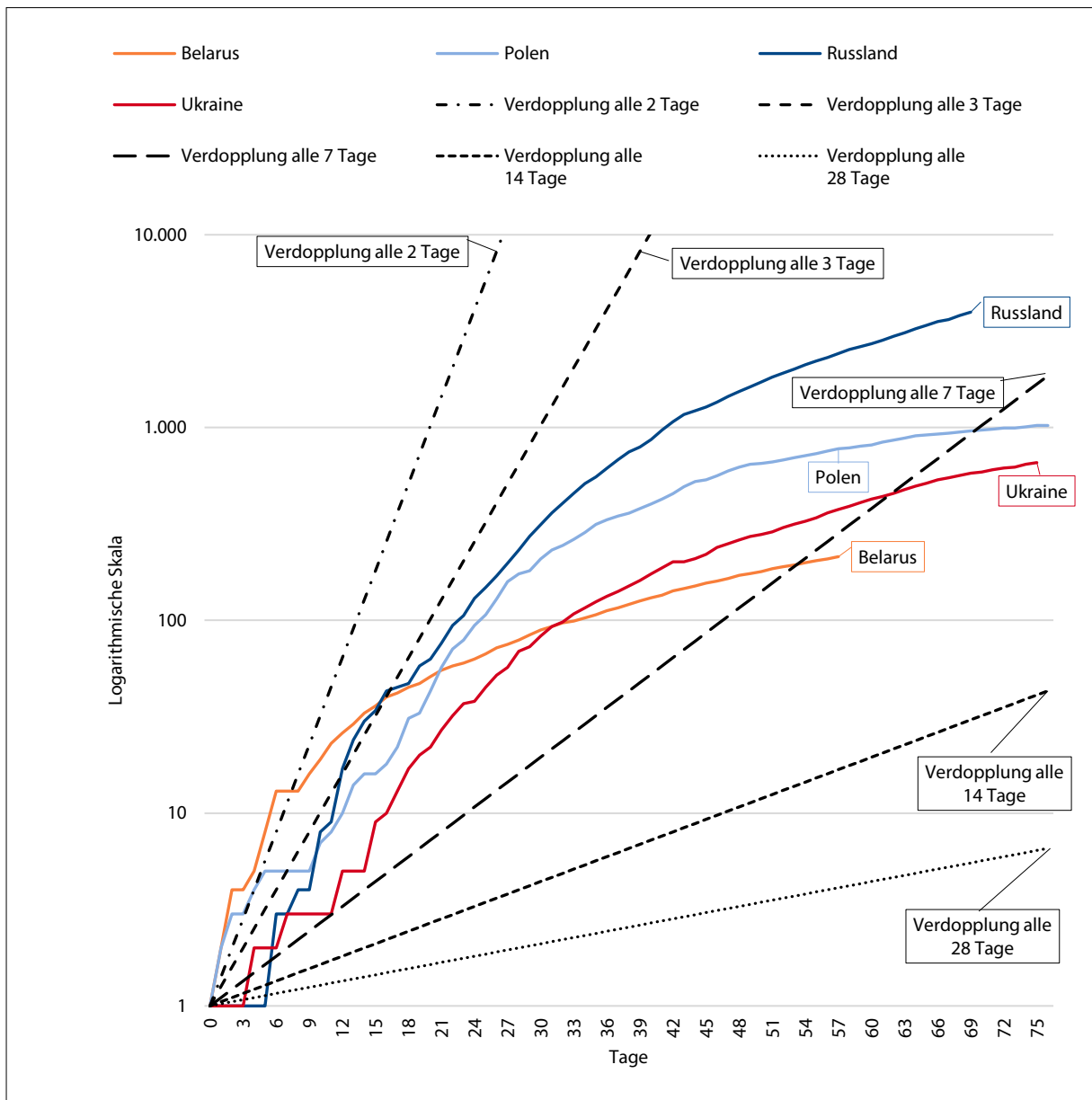
Grafik 3: Covid-19-Verdopplungsraten im Vergleich: bestätigte Fälle



Der Tag Null ist der letzte Tag mit nur einem bestätigtem Fall, oder der erste Tag, an dem Fälle gemeldet wurden.

Quelle: Johns-Hopkins-Universität. Stand: 27.05.2020. 15:32 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv; Formel für die Verdopplungsraten von <https://blog.datawrapper.de/weekly-chart-coronavirus-doublingtimes/>

Grafik 4: Covid-19-Verdopplungsraten im Vergleich: bestätigte Todesfälle



Der Tag Null ist der letzte Tag mit nur einem bestätigtem Fall, oder der erste Tag, an dem Fälle gemeldet wurden.

Quelle: Johns-Hopkins-Universität. Stand: 27.05.2020, 15:32 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv; Formel für die Verdopplungsraten von <https://blog.datawrapper.de/weekly-chart-coronavirus-doublingtimes/>

Covid-19-Chronik, 13. April – 10. Mai 2020

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
13.04.2020	18.328	Der russische Ministerpräsident Michail Mischustin teilt mit, dass kleine und mittlere Unternehmen, die von den gegen die Ausbreitung des Coronavirus eingeleiteten Maßnahmen betroffen sind, einen zwölfmonatigen Aufschub zur Zahlung für Steuern und Gebühren, die in den kommenden sechs Monaten anfallen, erhalten.
13.04.2020	18.328	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 2.558 auf insgesamt 18.328 angestiegen. Offiziell gibt es 148 Todesfälle. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 1.355.
13.04.2020	18.328	Eduard Lysenko, Leiter der Abteilung für Informationstechnologie im Moskauer Rathaus, teilt mit, dass für Verstöße gegen die Verordnung zur Mitführung digitaler Passierscheine, die ab dem 15. April 2020 in Moskau gelten wird, Strafen von bis zu 40.000 Rubel (etwa 500 Euro) vorgesehen sind. Ab dem 15. April 2020 ist es für das Verlassen des Wohnortes und für die Einreise in die Stadt obligatorisch, einen elektronischen Passierschein mitzuführen, der die Notwendigkeit der Fahrt bestätigt. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus.
13.04.2020	18.328	In der Oblast Sachalin wird die Öffnung von Friseur- und Schönheitssalons, Parfümerien sowie Waffenläden ab dem 20. April 2020 unter Einhaltung bestimmter Sicherheitsvorschriften wieder erlaubt. Die Öffnung war im Zuge der Anfang April erlassenen Ausgangsbeschränkungen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus verboten worden. Bisher gibt es offiziell elf Fälle von Covid-19-Infektionen in der Oblast.
13.04.2020	18.328	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin bestätigt gegenüber dem Radiosender »Echo Moskwy«, dass im Zuge der Verpflichtung zur Mitführung eines digitalen Passierscheins Taxifahrer angehalten sind, das Vorhandensein eines solchen bei ihren Fahrgästen vor Fahrtantritt zu überprüfen. Ab dem 15. April 2020 ist jeder Einwohner Moskaus, der seinen Wohnort verlässt oder öffentliche Verkehrsmittel nutzt, verpflichtet, eine digitale Bescheinigung mitzuführen, die die Notwendigkeit der Fahrt bestätigt. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung des Coronavirus.
13.04.2020	18.328	Aleksej Kudrin, Leiter des Rechnungshofes der Russischen Föderation, teilt mit, dass er mit einem Wirtschaftsrückgang von etwa 5 % im Jahr 2020 rechnet. Gründe hierfür sind der zurzeit niedrige Ölpreis von unter 30 US-Dollar je Barrel sowie die Quarantäne aufgrund der Coronavirus-Krise, von der auch weite Teile der russischen sowie der Weltwirtschaft betroffen sind.
13.04.2020	18.328	Aleksandr Gusew, Gouverneur der Oblast Woronesh, teilt mit, dass ab dem 14. April 2020 Friseursalons und Optiker wieder öffnen dürfen. Auch Anwaltskanzleien und Notariate dürfen ihre Arbeit wieder aufnehmen. Die Öffnung war im Zuge der Anfang April erlassenen Beschränkungen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus verboten worden. Bisher gibt es offiziell 60 Fälle von Covid-19-Infektionen in der Oblast.
14.04.2020	21.102	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 2.774 auf insgesamt 21.102 angestiegen. Offiziell gibt es 170 Todesfälle. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 1.489.
14.04.2020	21.102	Die Ausreise aus der Oblast Kemerowo ist mit sofortiger Wirkung verboten. Als Ausnahme gilt nur ein medizinischer Notfall. Außerdem teilt Gouverneur Sergej Ziwiw mit, dass Spaziergänge sowie der Besuch von Spielplätzen und Kirchen bis auf weiteres nicht gestattet sei. Alle in die Region Einreisenden sind verpflichtet, sich für zwei Wochen in Selbstisolation zu begeben. In der Oblast gibt es bisher 16 bestätigte Fälle einer Infektion mit Covid-19. In der Hauptstadt Kemerowo war am Morgen ein Mehrfamilienhaus unter Quarantäne gestellt worden, nachdem beim Hausmeister Covid-19 diagnostiziert worden war.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
14.04.2020	21.102	Der Präsident der russischen Teilrepublik Komi, Wladimir Ujba, kündigt die Einführung eines digitalen Ausweissystems nach Moskau er Vorbild an. Menschen, die sich außerhalb ihres Wohnortes bewegen oder öffentliche Verkehrsmittel nutzen wollen, sind nach Einführung des Systems verpflichtet, die Notwendigkeit der Reise mit Hilfe eines digitalen Passierscheins nachzuweisen. In Komi gibt es bisher 305 bestätigte Fälle einer Infektion mit Covid-19.
14.04.2020	21.102	Die Gesundheitsbehörde der Stadt Moskau warnt, dass es in den kommenden zwei bis drei Wochen zu einem Mangel an Krankenhausbetten zur Behandlung von an Covid-19 erkrankten Patienten kommen könnte. Deshalb sei das Ziel, in den kommenden zehn Tagen 24 Krankenhäuser für die ausschließliche Behandlung von Covid-19-Patienten umzuwidmen.
14.04.2020	21.102	Eduard Lysenko, Leiter der Abteilung für Informationstechnologie im Moskauer Rathaus, gibt bekannt, dass innerhalb der vergangenen 24 Stunden rund 3,2 Millionen digitale Passierscheine ausgestellt worden seien. Etwa 900.000 dieser Bescheinigungen hätten sich aber als ungültig herausgestellt und würden nachträglich wieder annulliert. Die Ausweise werden zunächst auf Antrag ausgestellt, im Anschluss würden die angegebenen Daten überprüft und die Bescheinigung verliere ihre Gültigkeit, sollten die Daten sich als falsch herausstellen. Ab dem 15. April ist das Verlassen des Wohnortes oder eine Einreise nach Moskau nur noch aus triftigem Grund erlaubt, der anhand eines digitalen Passierscheins nachgewiesen werden muss. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus.
14.04.2020	21.102	In einem Regionalkrankenhaus in der Oblast Moskau wurden neun Ärzte und Krankenschwestern positiv auf das Coronavirus getestet. Das Personal beklagt eine zu späte Isolierung von Covid-19-Verdachtsfällen sowie fehlende Schutzkleidung für Ärzte und Schwestern.
15.04.2020	24.490	276 russische Staatsbürger aus Moskau, Sankt Petersburg, der Oblast Moskau und der Oblast Leningrad werden aus New York nach Russland ausgeflogen. Nach offiziellen Angaben warten in den USA mehr als 2.000 russische Staatsbürger auf eine Rückkehr nach Russland. Der Linienflugverkehr zwischen Russland und den USA ist wegen der Coronavirus-Pandemie zurzeit ausgesetzt.
15.04.2020	24.490	Die traditionelle Demonstration zum Feiertag am 1. Mai in Wladiwostok wird wegen der Ausbreitung des Coronavirus abgesagt. Dies gaben die Behörden der Region Primorje bekannt. In der Region wurden bisher 32 Fälle einer Covid-19-Infektion offiziell bestätigt.
15.04.2020	24.490	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 3.388 auf insgesamt 24.490 angestiegen. Offiziell gibt es 198 Todesfälle. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 1.774. Die einzige Region Russlands, in der es nach offiziellen Angaben noch keine Infektion mit Covid-19 gibt, ist die Republik Altai.
15.04.2020	24.490	Die Oblast Murmansk stellt etwa 1,5 Millionen Rubel (etwa 20.000 Euro) für den Kauf von Tracking-Armbändern für Patienten mit einer Covid-19-Infektion bereit. Das Tragen der Armbänder ist verpflichtend und soll zur Überprüfung der Einhaltung der Quarantäne-Vorschriften durch die Behörden dienen. In der Oblast gibt es nach offiziellen Angaben bisher 268 bestätigte Infektionsfälle.
15.04.2020	24.490	Der russische Ministerpräsident Michail Mischustin gibt bekannt, dass die Regierung mehr als 30 Milliarden Rubel (etwa 369 Millionen Euro) für die Aufrüstung von Krankenhausbetten in den 84 russischen Regionen bereitstellen wird. Die Mittel sollen hauptsächlich für die Einrichtung von Intensivbetten verwendet werden. Zuvor hatte der russische Gesundheitsminister Michail Muraschko erklärt, bis Ende April etwa 100.000 Krankenhausbetten in ganz Russland für Patienten mit einer Covid-19-Infektion bereitstellen zu wollen.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
15.04.2020	24.490	In Moskau bilden sich am Morgen aufgrund der eingeführten Kontrolle digitaler Passierscheine an den öffentlichen Verkehrsmitteln lange Schlangen. Auch auf den großen Einfallstraßen kommt es zu zahlreichen Staus. Seit heute ist es in Moskau nur noch mit einer offiziellen Bescheinigung erlaubt, seinen Wohnort zu verlassen. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus.
15.04.2020	24.490	Der Arzt und Fernsehmoderator Aleksandr Mjasnikow wird neuer Leiter des russlandweiten Krisenstabs zur Überwachung der Coronavirus-Epidemie. Mjasnikow ist der russischen Öffentlichkeit durch seine optimistische Haltung im Zusammenhang mit der Epidemie bekannt. Am 12. April schrieb er in seinem »Telegram«-Kanal vom »russischen Wunder« – die Sterblichkeitsrate im Zusammenhang mit dem Coronavirus läge in Russland immerhin bei weniger als 100 Menschen bei 145 Millionen Einwohnern.
16.04.2020	27.938	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 3.448 auf insgesamt 27.938 angestiegen. Offiziell gibt es 232 Todesfälle. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 1.370. Auch die Republik Altai meldet den ersten Fall einer Covid-19-Infektion. Damit gibt es nun in allen russischen Regionen Infektionsfälle.
16.04.2020	27.938	Die russische Präsidentschaft gibt bekannt, dass die zum 75. Jahrestag des Sieges über das Deutsche Reich im Zweiten Weltkrieg geplante Feier in Moskau aufgrund der Coronavirus-Pandemie verschoben werde. Der neue Termin soll in den kommenden Tagen bekanntgegeben werden.
16.04.2020	27.938	Der russische Internetdienstleister »Yandex« teilt mit, dass es seine Transportinfrastruktur zur Versorgung von über 65-Jährigen Menschen mit Verdacht auf eine Covid-19-Infektion bereitstellen wird. »Yandex« unterstützt medizinisches Personal bei Hausbesuchen und wird 10.000 Covid-19-Tests spenden. Das Programm startet zunächst in Moskau, soll aber in naher Zukunft auf ganz Russland ausgeweitet werden.
16.04.2020	27.938	Die Moskauer Behörden teilen mit, dass sie ab sofort auf die Kontrolle jedes einzelnen Fahrgastes vor Betreten der öffentlichen Verkehrsmittel verzichten werden. Die Kontrollen sollen nur noch stichprobenartig erfolgen. Am Vortag hatten sich lange Schlangen gebildet, weil die Kontrolle der seit dem 15. April 2020 verpflichtend mitzuführenden digitalen Passierscheine zum Nachweis der Notwendigkeit der Fahrt, bei jedem einzelnen Fahrgasten zu großen Verzögerungen geführt hatte. Die Pflicht zum Mitführen solcher Passierscheine ist eine der Maßnahmen im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus.
17.04.2020	32.008	Die Regierung der Region Stawropol gibt bekannt, dass die Ein- und Ausreise nach Pjatigorsk, Verwaltungszentrum des Föderationskreises Nordkaukasus ab dem 18. April 2020 verboten ist. Ausnahmen gelten nur für Regierungsmitglieder mit entsprechenden Bescheinigungen. Begründet wird die Maßnahme mit einem starken Anstieg von Covid-19-Infektionen. Bis zum 16. April 2020 wurden in der Stadt offiziell 29 Fälle gemeldet. Bürgermeister Andrej Skripnik trat von seinem Posten zurück. Ihm folgt Lew Trawnew nach, der vor Skripnik bereits elf Jahre Bürgermeister von Pjatigorsk gewesen ist.
17.04.2020	32.008	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.070 auf insgesamt 32.008 angestiegen. Offiziell gibt es 273 Todesfälle.
17.04.2020	32.008	Der Präsident der Republik Karelien gibt bekannt, dass die Einreise in die Republik ab sofort eingeschränkt wird. Eine Einreise ist nur noch über fünf Grenzübergänge und mit Angabe der Personalien sowie der Kontaktdaten erlaubt. Diese Einschränkung gilt bis zur Zurücknahme der Ausgangsbeschränkungen im Zuge des Kampfes gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Darüber hinaus werden vier Städte (Kostomukscha, Pitkjaranta, Kondopoga und Segesha) in der Republik geschlossen. Eine Einreise ist nur noch Anwohnern und Verwaltungsangestellten erlaubt.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
17.04.2020	32.008	Der Präsident der russischen Teilrepublik Tschetschenien, Ramsan Kadyrow, verkündet für das Osterwochenende eine totale Ausgangssperre. Auf der Straße bewegen dürfen sich ausschließlich medizinisches Personal sowie Personen, die eine Sondergenehmigung besitzen. Bisher gibt es in Tschetschenien offiziell 175 bestätigte Covid-19-Infektionen.
17.04.2020	32.008	Der russische Ministerpräsident Michail Mischustin unterzeichnet ein Dekret zur Bereitstellung von 32,4 Milliarden Rubel (etwa 401 Millionen Euro) aus dem Reservefonds des Ministerkabinetts zur Unterstützung der Regionen im Kampf gegen die Coronavirus-Epidemie. Mit dem Geld sollen unter anderem zentrale Sauerstoffversorgungssysteme aufgebaut und Schutzausrüstung für medizinisches Personal angeschafft werden.
18.04.2020	36.793	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.785 auf insgesamt 36.793 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.649. Offiziell gibt es 313 Todesfälle.
18.04.2020	36.793	Die russische Regierung meldet die Rückholung von etwa 180 russischen Staatsbürgern aus Thailand. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie stark eingeschränkt.
18.04.2020	36.793	Die russische Regierung gestattet die Behandlung von Covid-19-Patienten mit dem Wirkstoff Hydroxychlorquin, das bisher gegen Malaria-Infektionen eingesetzt wird. Die Wirksamkeit des Medikamentes soll von der Gesundheitsbehörde überwacht werden. International gibt es Bedenken gegen den Einsatz solcher Medikamente, da diese bekannt dafür sind, schwere Nebenwirkungen auslösen zu können, insbesondere in Kombination mit anderen Medikamenten.
18.04.2020	36.793	Die russische Fluggesellschaft »Aeroflot« stellt den Verkauf von Tickets für internationale Flüge bis einschließlich 31. Juli 2020 ein. Der internationale Flugverkehr aus und nach Russland ist aufgrund der Coronavirus-Pandemie seit Ende März 2020 ausgesetzt.
19.04.2020	42.853	Die russische Regierung meldet die Rückholung von 123 russischen Staatsbürgern aus Japan. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie stark eingeschränkt.
19.04.2020	42.853	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.060 auf insgesamt 42.853 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.570. Damit erreicht die Gesamtzahl der Infektionen in Moskau 24.324. Offiziell gibt es 361 Todesfälle.
20.04.2020	47.121	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.268 auf insgesamt 47.121 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.026. Damit erreicht die Gesamtzahl der Infektionen in Moskau 26.350. Offiziell gibt es 405 Todesfälle.
20.04.2020	47.121	In der Region Chabarowsk ist ab dem 22. April 2020 das Tragen einer Schutzmaske im öffentlichen Raum verpflichtend, dies kündigte Gouverneur Sergej Furgal an. In der Region gibt es zurzeit 215 offiziell bestätigte Covid-19-Infektionen.
20.04.2020	47.121	Die russische Regierung stellt der Nationalgarde (russ. »Rosgwardija«) etwa 1,3 Milliarden Rubel (etwa 16 Millionen Euro) für die Anschaffung medizinischer Geräte im Kampf gegen das Coronavirus zur Verfügung. Die Ausrüstung soll der Behandlung von Angehörigen der Nationalgarde dienen, die an Covid-19 erkrankt sind. Die Nationalgarde ist eine im Jahr 2016 gegründete Einheit zur Extremismusbekämpfung und Terrorabwehr.
20.04.2020	47.121	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin gibt bekannt, dass die Pflicht zur Mitführung eines digitalen Passierscheins bis zum 01. Mai 2020 verlängert wird. Seit dem 15. April dürfen die Einwohner Moskaus einen Umkreis von mehr als 100 Meter um ihren Wohnort nur noch verlassen, wenn sie die Notwendigkeit der Reise mit einer digitalen Bescheinigung nachweisen können. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
20.04.2020	47.121	In Wladikawkas, der Hauptstadt der russischen Teilrepublik Nordossetien-Alanien, findet eine nicht genehmigte Demonstration gegen die Beschränkungen zur Bekämpfung des Coronavirus statt. Offiziellen Angaben zufolge nehmen etwa 200 Menschen an den Protesten teil, andere Quellen sprechen von etwa 2.000 Demonstranten. Die Demonstranten sprechen sich außerdem für die Freilassung des Opernsängers Wadim Tscheldijew aus, der am 06. April 2020 verhaftet worden war, nachdem er sich in zwei in den Sozialen Medien verbreiteten Videos gegen die seiner Meinung nach zu restriktiven Maßnahmen in der Republik ausgesprochen hatte. Offiziell gibt es in Nordossetien-Alanien zurzeit 177 Covid-19-Infektionen.
20.04.2020	47.121	Die Behörden der 18 Föderationssubjekte im Zentralen Föderationskreis Russlands verkünden weitere Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus. Diese unterscheiden sich von Region zu Region. Unter anderem wird in der Oblast Kostroma jeder Einreisende ab sofort für zwei Wochen isoliert. Bisher war dies nur für aus dem Ausland ankommende Passagiere vorgesehen. In der Oblast Lipezk wird das Mitführen digitaler Passierscheine nach Vorbild Moskaus obligatorisch.
21.04.2020	52.763	Die russische Regierung meldet die Rückholung von etwa 150 russischen Staatsbürgern aus Nepal und Myanmar. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Coronapandemie stark eingeschränkt.
21.04.2020	52.763	Das zur Behandlung von Patienten mit einer Covid-19-Infektion errichtete Krankenhaus in der Siedlung Woronowskoje im Südwesten Moskaus nimmt seinen Betrieb auf. Es ist für die Behandlung von bis zu 800 Patienten ausgestattet.
21.04.2020	52.763	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.642 auf insgesamt 52.763 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.083. Damit erreicht die Gesamtzahl der Infektionen in Moskau 29.433. Offiziell gibt es 456 Todesfälle.
21.04.2020	52.763	Die Moskauer Metro stellt den Verkauf von Einzelfahrkarten ein. Gemäß eines Erlasses des Moskauer Bürgermeisters Sergej Sobjanin ist die Nutzung der Metro ab dem 22. April 2020 nur noch für Inhaber eines digitalen Passierscheins erlaubt. Seit dem 15. April gilt in Moskau die Pflicht zum Mitführen eines digitalen Ausweises, der die Notwendigkeit der Entfernung vom Wohnort um mehr als 100 Meter bestätigt. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus.
22.04.2020	57.999	Die russische Regierung meldet die Rückholung von etwa 170 russischen Staatsbürgern aus Indien. Bereits am Vortag kehrten etwa 120 Personen aus der Türkei zurück nach Russland. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie stark eingeschränkt. Die russische zivile Luftfahrtbehörde »Rosawiazija« teilt mit, dass seit der Einschränkung des Flugverkehrs am 20. März 2020 insgesamt 170.286 russische Staatsbürger zurückgeholt worden seien.
22.04.2020	57.999	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.236 auf insgesamt 57.999 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.548. Damit erreicht die Gesamtzahl der Infektionen in Moskau 31.981. Offiziell gibt es 513 Todesfälle. Die russische Verbraucherschutzbehörde (»Rospotrebnadsor«) teilt mit, dass bisher rund 2,2 Millionen Tests auf eine Coronavirus-Infektion durchgeführt wurden.
22.04.2020	57.999	Der russische Präsident Wladimir Putin unterzeichnet ein Gesetz, das verschiedene Steuererleichterungen für von der Coronakrise betroffene Unternehmen und Privatpersonen vorsieht. Unter anderem dürfen kleine und mittlere Unternehmen erhaltene staatliche Subventionen bei der Ertragssteuererklärung unberücksichtigt lassen. Bonuszahlungen an medizinisches Personal sind von der Einkommenssteuer befreit. Unternehmen dürfen Ausgaben für Schutzkleidung und Hygienemaßnahmen von der Steuer absetzen.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
22.04.2020	57.999	Nach der Oblast Amur und der russischen Teilrepublik Tatarstan führt nun die dritte Region eine Pflicht zum Tragen von Atemschutzmasken in der Öffentlichkeit ein. In der Region Chabarowsk im Föderationskreis Fernost ist das Betreten öffentlicher Orte nur noch mit Schutzmaske erlaubt. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus.
22.04.2020	57.999	Mehr als 20 russische Regionen haben die Möglichkeit zur Umsetzung eines Systems digitaler Passierscheine nach dem Vorbild Moskaus beantragt. Die Implementation soll ab sofort in sieben Regionen des Föderationskreises Zentralrusslands beginnen. Ende April folgen dann 14 Regionen aus den Föderationskreisen Sibirien, Wolga, Fernost und Nordkaukasus. Seit dem 15. April 2020 gilt in Moskau eine Pflicht zur Mitführung einer digitalen Bescheinigung, die die Notwendigkeit der Entfernung vom Wohnort um mehr als 100 Meter bestätigt. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus.
23.04.2020	62.773	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.774 auf insgesamt 62.773 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 1.959. Offiziell gibt es 555 Todesfälle.
23.04.2020	62.773	Im Fall der Verletzung mehrerer Sicherheitskräfte während einer nicht genehmigten Kundgebung in Wladikawkas, der Hauptstadt der russischen Teilrepublik Nordossetien-Alanien, am 20. April 2020 übernimmt das Ermittlungskomitee der Russischen Föderation die Ermittlungen. Etwa 50 Teilnehmer der Demonstration wurden bereits zu Verwaltungshaftstrafen von bis zu 15 Tagen verurteilt. Nach Angaben der Ermittler wurden bei der Kundgebung 13 Sicherheitskräfte verletzt. Etwa 2.000 Menschen demonstrierten in Wladikawkas gegen die im Kampf gegen das Coronavirus verhängten Ausgangsbeschränkungen.
23.04.2020	62.773	Mitarbeiter der Neurologie im Regionalkrankenhaus in Ljuberez wenden sich an den Direktor des russischen Sicherheitsdienstes FSB. Sie bitten um Ermittlung gegen die Verwaltung des Krankenhauses. Ihrer Meinung nach sind 52 Covid-19-Infektionsfälle in den Reihen der Mitarbeiter auf unzureichende Tätigkeit der Verwaltung im Hinblick auf Covid-19-Verdachtsfälle zurückzuführen.
24.04.2020	68.622	Wladimir Solodow, Gouverneur der Oblast Kamtschatka, verfügt die Pflicht zum Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit. In der Oblast wurden bisher 84 Fälle einer Infektion mit Covid-19 offiziell bestätigt.
24.04.2020	68.622	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.849 auf insgesamt 68.622 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.957. Offiziell gibt es 615 Todesfälle.
24.04.2020	68.622	Die Gesundheitsministerin der Oblast Amur, Jewgenija Sharnownikowa, tritt zurück. Ihre Nachfolgerin wird Swetlana Leontjewa, die zuvor Sharnownikowas Stellvertreterin war. Dem Rücktritt Sharnownikowas war die Entlassung des Chefarztes des Krankenhauses in Belogorsk vorausgegangen. Dort musste eine Abteilung unter Quarantäne gestellt werden, nachdem bei mehreren Patienten mit Lungenentzündung eine Covid-19-Infektion festgestellt worden war. Hinzu kamen Vorwürfe des russischen Ministers für Industrie und Handel, Denis Manturow, der den Behörden der Oblast Amur Versäumnisse in der Anschaffung von Schutzausrüstung unterstellt hatte.
24.04.2020	68.622	Die Gesundheitsministerin der Republik Komi, Viktorija Filin, tritt zurück. Sie war Mitte April 2020 als Nachfolgerin des zurückgetretenen Dmitrij Beresin ernannt worden. Ihr Nachfolger wird Boris Aleksandrow, der zuvor ihr Stellvertreter war. Filin bleibt stellvertretende Präsidentin der Republik Komi. In Komi gibt es zurzeit 553 offiziell bestätigte Fälle von Covid-19-Infektionen.
24.04.2020	68.622	Die Leiterin der russischen Verbraucherschutzbehörde (»Rospotrebnadsor«), Anna Popowa, gibt bekannt, dass die im Zuge der Bekämpfung des Coronavirus auferlegten Ausgangsbeschränkungen anlässlich der anstehenden Maifeiertage in Moskau nicht gelockert würden.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
24.04.2020	68.622	Das russische Verteidigungsministerium entsendet medizinisches Fachpersonal zur Unterstützung in die Oblast Moskau. Der Gouverneur der Oblast, Andrej Worobjew, hatte um Unterstützung in der Behandlung von an Covid-19 erkrankten Patienten gebeten.
24.04.2020	68.622	Die russische Regierung meldet die Rückholung von 48 russischen Staatsbürgern aus Thailand. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Corona-Pandemie stark eingeschränkt.
24.04.2020	68.622	Der Gouverneur der Oblast Kaliningrad, Anton Alichanow, kündigt an, die zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus verhängten Ausgangsbeschränkungen mit Wirkung zum 29. April 2020 in weiten Teilen aufzuheben. Einzelhandelsgeschäfte, Frisier- und Schönheitssalons dürfen wieder öffnen. Die Ausgangsbeschränkungen werden für alle Personen, mit Ausnahme von über 65 Jahre alten Menschen und chronisch Kranken, aufgehoben.
25.04.2020	74.588	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.966 auf insgesamt 74.588 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.612. Offiziell gibt es 681 Todesfälle.
25.04.2020	74.588	Die im Zuge der Ausbreitung des Coronavirus verhängten Ausgangsbeschränkungen werden in drei Gebieten der Wolgaregion wieder gelockert. In der Republik Baschkortostan ist es ab sofort möglich, einen Passierschein auch für Fahrten auf die Datscha zu erhalten. In der Oblast Saratow dürfen Frisiersalons ab dem 27. April 2020 wieder öffnen. Dies gilt auch für die Republik Tschuwaschien. Dort dürfen darüber hinaus auch Schönheitssalons wieder öffnen.
26.04.2020	80.949	Die Einreise in die Oblast Nishnyj Nowgorod ist ab dem 27. April 2020 nur noch Einwohnern und Personen mit einer Arbeitsbescheinigung gestattet. Dies gab der Gouverneur der Region, Gleb Nikitin, bekannt. Alle Personen, die nicht zum Zweck der Berufsausübung einreisen wollen, müssen sich in eine zweiwöchige Quarantäne begeben. In der Oblast gibt es bisher offiziell 1.214 Fälle einer Covid-19-Infektion. 109 Personen erlagen der Krankheit.
26.04.2020	80.949	Die russische Regierung meldet die Rückholung von 242 russischen Staatsbürgern aus Indonesien. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Corona-Pandemie stark eingeschränkt.
26.04.2020	80.949	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.361 auf insgesamt 80.949 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.971. Offiziell gibt es 747 Todesfälle.
26.04.2020	80.949	Der Corona-Krisenstab der Oblast Tomsk gibt bekannt, dass ab sofort Ein- und Ausreisebeschränkungen gelten. Eine Ein- oder Ausreise ist nur noch im medizinischen Notfall, aus wichtigen beruflichen Gründen oder im Falle behördlicher Anordnung erlaubt. In der Oblast gibt es bisher 67 offiziell gemeldete Covid-19-Infektionen.
27.04.2020	87.147	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.198 auf insgesamt 87.147 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.871. Offiziell gibt es 794 Todesfälle.
27.04.2020	87.147	Die Behörden verschiedener Regionen im Föderationskreis Zentralrussland geben eine Verschärfung der Ausgangsbeschränkungen im Rahmen des Kampfes gegen die Ausbreitung des Coronavirus bekannt. In der Oblast Rjasan werden digitale Passierscheine nach Vorbild Moskaus eingeführt. Jede Person, die ihren Wohnort verlässt, muss die Notwendigkeit nachweisen. Einreisende in die Oblast Tambow müssen sich 14 Tage in häusliche Isolation begeben, unabhängig von einem Infektionsverdacht. Die Oblast Lipezk hingegen lockert die Maßnahmen und erlaubt ab sofort wieder Spaziergänge oder sportliche Betätigung im Freien.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
27.04.2020	87.147	Der größte Autohersteller Russlands, »AwtoWas«, gibt bekannt, seine Produktion ab dem 29. April 2020 bis zum 18. Mai 2020 auszusetzen. Die Angestellten würden in dieser Zeit zwei Drittel ihres Gehaltes erhalten. Die Maßnahme wird mit dem Kampf gegen das Coronavirus begründet. Zuvor hatte das Unternehmen bereits die Einführung einer Vier-Tage-Woche ab dem 29. Juni 2020 bis voraussichtlich Ende des Jahres angekündigt.
27.04.2020	87.147	Der Gouverneur der Oblast Wologda, Oleg Kuwschinnikow, gibt bekannt, dass zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus für die Einreise in die Oblast ab sofort ein digitaler Passierschein nach Vorbild Moskaus notwendig ist, der den Grund der Reise angibt. Der Passierschein muss mindestens einen Tag vorher beantragt und seine Ausstellung kann seitens der Behörden abgelehnt werden.
27.04.2020	87.147	Ein Test zum Nachweis einer Covid-19-Infektion ist ab sofort bei allen Einwohnern Moskaus mit einer akuten Erkrankung der Atemwege verpflichtend. Dies gibt Anastasija Rakowa, stellvertretende Bürgermeisterin der Hauptstadt, bekannt.
27.04.2020	87.147	Anna Popowa, Leiterin der russischen Verbraucherschutzbehörde (»Rospotrebnadsor«), lässt in einem Interview für den Fernsehsender »WGTRK« verlauten, dass es ihrer Ansicht nach möglich sei, die strengen Ausgangsbeschränkungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie ab dem 12. Mai 2020 schrittweise zu lockern. Dafür sei es notwendig, die geltenden Beschränkungen über die anstehenden Maifeiertage diszipliniert einzuhalten.
27.04.2020	87.147	Artur Parfentschikow, Gouverneur der Republik Karelien, gibt auf seinem »Vkontakte«-Account die Bereitstellung einer Karte im Internet bekannt, auf der alle mit Covid-19-Infizierten der Republik mit vollständiger Adresse gelistet sein werden. Begründet wird dieser Schritt mit dem Schutz der Bevölkerung vor Ansteckung.
27.04.2020	87.147	Das Marinskaja-Krankenhaus in St. Petersburg gibt bekannt, dass sich bisher etwa 50 Mitarbeiter mit dem Coronavirus infiziert haben. Aus diesem Grund wird es früher als geplant auf die alleinige Behandlung von Covid-19-Infektionen umstellen und alle übrigen Fälle ab sofort an andere Krankenhäuser verweisen, um eine weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern.
28.04.2020	93.558	Der Präsident der russischen Teilrepublik Altai, Oleg Chorochoordin, ordnet Ein- und Ausreisebeschränkungen für den Bezirk Ust-Koksinskij an. Bis auf weiteres besteht ein Ein- und Ausreiseverbot, ausgenommen hiervon sind nur Einwohner des Bezirks mit einer Genehmigung. In Ust-Koksinskij sind bisher sechs Fälle von Covid-19-Infektionen bestätigt.
28.04.2020	93.558	Der russische Ministerpräsident Michail Mischustin beauftragt die russische Verbraucherschutzbehörde (»Rospotrebnadsor«) bis zum 29. April 2020 ein Konzept zur schrittweisen Aufhebung der zur Bekämpfung des Coronavirus auferlegten Beschränkungen vorzulegen.
28.04.2020	93.558	Das russische Gesundheitsministerium empfiehlt in einer neuen Richtlinie zur Behandlung von Covid-19-Patienten, die Todesfälle zu trennen in »an Covid-19 verstorbene Patienten« und »mit Covid-19 verstorbene Patienten«.
28.04.2020	93.558	Der stellvertretende Generalstaatsanwalt, Igor Tkatschow, verwarnt den Bürgermeister von Jekaterinburg, Aleksandr Wysokinskij, wegen einer vorangegangenen Masseninfektion mit Covid-19 von Mitarbeitern und Patienten mehrerer Krankenhäuser. Er habe die Gesetze zur Gesundheitsversorgung und zum sanitär-epidemiologischen Wohlergehen der Bevölkerung verletzt.
28.04.2020	93.558	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.411 auf insgesamt 93.558 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.075. Damit liegt die Gesamtzahl der Infektionsfälle in der Hauptstadt bei 48.426. Offiziell gibt es 867 Todesfälle.
28.04.2020	93.558	Der russische Präsident Wladimir Putin verlängert die seit 28. März 2020 geltende »arbeitsfreie Zeit« bis zum 11. Mai. Diese Maßnahme war verhängt worden, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Außerdem beauftragt Putin die Regierung sowie eine vom Staatsrat einberufene Arbeitsgruppe, bis zum 5. Mai 2020 ein Konzept zur schrittweisen Aufhebung der Beschränkungen auszuarbeiten.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
28.04.2020	93.558	Die Leiterin der russischen Verbraucherschutzbehörde (»Rospotrebnadsor«), Anna Popowa, teilt mit, dass Tests auf Immunität gegen das neuartige Covid-19-Virus an medizinischem Personal in Moskau ergeben hätten, dass bereits 20 % von ihnen eine Immunität erworben hätten. Bisher seien 3.200 Personen getestet worden.
28.04.2020	93.558	Der Gouverneur der Oblast Murmansk, Andrej Tschibis, wendet sich mit der Bitte um den Bau eines mobilen Krankenhauses in der Nähe des Dorfes Belokamenka an den russischen Präsidenten Wladimir Putin. Bisher gibt es in der Oblast 1.056 Covid-19-Infektionsfälle, 82 % davon in der Region um Belokamenka, wo das größte private russische Energieunternehmen »Nowatek« eine Zweigstelle unterhält. Dort war es zu einem Ausbruch von Covid-19 unter den Angestellten gekommen. Die betroffene Baustelle des Unternehmens sowie die dort beschäftigten Personen stehen unter Quarantäne.
28.04.2020	93.558	Der russische Präsident Wladimir Putin appelliert an die Bevölkerung, während der anstehenden Maifeiertage die Regelungen der im Zuge der Coronavirus-Pandemie verhängten Ausgangsbeschränkungen konsequent einzuhalten und von nicht notwendigen Reisen Abstand zu nehmen.
28.04.2020	93.558	Der russische Präsident Wladimir Putin kündigt vor dem Hintergrund der Absage der Feierlichkeiten zum 75. Jahrestages der Kapitulation des Deutschen Reiches im Zweiten Weltkrieg an, dass am 9. Mai Militärflugzeuge eine Parade über elf verschiedene Städte fliegen werden. Außerdem kündigt er für den Abend Feuerwerke in diesen elf Städten an. Die geplante Parade ist aufgrund der Coronavirus-Pandemie auf einen bisher unbestimmten Zeitpunkt verschoben worden.
28.04.2020	93.558	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin verlängert, nach der Ankündigung des russischen Präsidenten Wladimir Putin die arbeitsfreie Zeit bis zum 11. Mai 2020 auszuweiten, die geltenden Ausgangsbeschränkungen in der Stadt bis zum 11. Mai 2020. Auch der Gouverneur der Oblast Moskau, Andrej Worobjew, kündigt die Aufrechterhaltung der Maßnahmen bis zum 11. Mai 2020 an.
28.04.2020	93.558	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin kündigt die Zahlung von Kindergeld an Arbeitslose in Höhe von 3.000 Rubel (etwa 37 Euro) im Monat für jedes minderjährige Kind an. Die Höhe des Arbeitslosengeldes ist für die Stadt Moskau auf monatlich 19.500 Rubel (etwa 225 Euro) festgesetzt und wird bei Bewilligung für die Zeitdauer der Coronavirus-Pandemie, maximal jedoch bis zum 30. September 2020 gezahlt.
28.04.2020	93.558	Der russische Arbeits- und Sozialminister, Anton Kotjakow, teilt mit, dass die Zahl der Arbeitslosen in Russland, die sich an die Arbeitsämter gewandt haben, auf 950.000 gestiegen ist. Er schätzt die Zahl der tatsächlich arbeitslosen Menschen auf etwa 3,7 Millionen. Aufgrund der Coronavirus-Krise erwartet Kotjakow einen Anstieg auf 5 bis 6 Millionen Arbeitslose bis Jahresende.
29.04.2020	99.399	Die russische Regierung meldet die Rückholung von 257 russischen Staatsbürgern aus den USA. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie stark eingeschränkt.
29.04.2020	99.399	Die Regierung der Region Primorje gibt bekannt, dass ab dem 30. April 2020 die Verpflichtung zum Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit gilt. Damit reagieren die Behörden auf die steigende Anzahl an Covid-19-Infektionen. Bisher wurden 347 Infektionsfälle offiziell bestätigt. Es gibt 3 Todesfälle. Auch der Gouverneur der Oblast Swerdlowsk, Jewgenij Kujwaschew, gibt bekannt, dass ab dem 01. Mai 2020 die Pflicht zum Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit besteht. Er begründet diesen Schritt mit der Verdreifachung der Infektionszahlen innerhalb der vergangenen Woche.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
29.04.2020	99.399	Michail Mamuta, Leiter der Verbraucherschutzabteilung der »Bank Rossija«, gibt bekannt, dass russische Banken bisher mehr als 22.000 Anträge von Unternehmen zur Ausgabe zinsloser Darlehen für die Zahlung von Gehältern in Höhe von insgesamt 57 Milliarden Rubel (etwa 713,4 Millionen Euro) gebilligt haben. Der russische Präsident Wladimir Putin hatte die arbeitsfreie Zeit bei vollem Lohnausgleich am Vortag bis zum 11. Mai 2020 verlängert. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung des Coronavirus.
29.04.2020	99.399	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.841 auf insgesamt 99.399 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.220. Damit liegt die Gesamtzahl der Infektionsfälle in der Hauptstadt bei 50.646. Die Zahl der Neuerkrankungen innerhalb von 24 Stunden ist in Moskau die niedrigste seit sechs Tagen. Offiziell gibt es im ganzen Land 972 Todesfälle. Die Zahl der Todesfälle innerhalb von 24 Stunden überschritt mit insgesamt 108 Fällen das erste Mal die Marke von 100.
29.04.2020	99.399	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin sowie der Gouverneur der Oblast Moskau Andrej Worobjew verlängern die Pflicht zur Vorlage eines digitalen Passierscheins bei Verlassen des Wohnortes bis zum 11. Mai 2020. Diese Pflicht gilt seit dem 15. April und ist eine der Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus.
29.04.2020	99.399	Der russische Ministerpräsident Michail Mischustin verlängert die Einreisebeschränkungen für Ausländer über den 30. April 2020 hinaus auf unbestimmte Zeit. Einen genauen Zeitpunkt zu nennen, sei noch nicht möglich. Zunächst müsse sich die epidemiologische Situation deutlich verbessert haben. Die Einreisebeschränkungen gelten seit dem 18. März 2020 und sind eine der Maßnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung des Coronavirus.
29.04.2020	99.399	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin kündigt den Bau von provisorischen Krankenhäusern mit einer Kapazität von insgesamt 10.000 Betten zur Behandlung von Patienten mit einer Covid-19-Infektion an.
30.04.2020	106.498	Der Gouverneur der Region Altai, Wiktor Tomenko, gibt bekannt, dass die geltenden Beschränkungen zur Verhinderung einer Ausbreitung des Coronavirus gelockert werden. So dürfen zum Beispiel Frisiersalons sowie Einzelhandelsgeschäfte des Non-Food-Bereichs unter bestimmten Auflagen wieder öffnen. Gleichzeitig verlängerten die Behörden der Nachbarregion, Republik Altai, die Beschränkungen bis zum 15. Mai 2020. In der Republik gibt es bisher 33 Covid-19-Infektionen; in der Region Altai wurden 348 Fälle gemeldet.
30.04.2020	106.498	Die Behörden der Oblasts Primorje, Sachalin, Transbaikalien, Wologda, Rostow, Nowgorod und Burjatien sowie der Republik Komi führen die Pflicht zum Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit ein. Darüber hinaus erweitert die Oblast Primorje die Quarantänemaßnahmen auf alle ankommenden Reisenden. Diese hatten bisher nur für aus Moskau oder dem Ausland ankommende Personen gegolten. Der Gouverneur kündigte außerdem die Überwachung von Erholungsgebieten mit Drohnen an und die Installation eines videogestützten Überwachungssystems in größeren Siedlungen.
30.04.2020	106.498	Die russische Verbraucherschutzbehörde (»Rospotrebnadsor«) teilt mit, dass es bisher mehr als 3,4 Millionen Tests auf eine Covid-19-Infektion im gesamten Land gegeben hat. Etwa 208.000 Menschen stehen derzeit unter medizinischer Beobachtung.
30.04.2020	106.498	Der Gouverneur der Republik Komi, Wladimir Ujba, gibt per Videobotschaft die Verlängerung der geltenden Beschränkungen zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus bis zum 11. Mai 2020 bekannt. Auch in der Oblast Nowgorod werden die Beschränkungen über den 30. April hinaus bis zum 11. Mai 2020 gelten.
30.04.2020	106.498	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 7.099 auf insgesamt 106.498 angestiegen. Dies ist der höchste Anstieg innerhalb von 24 Stunden seit Ausbruch der Epidemie in Russland. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.093. Damit liegt die Gesamtzahl der Infektionsfälle in der Hauptstadt bei 53.739. Offiziell gibt es 1.073 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
30.04.2020	106.498	Der russische Ministerpräsident, Michail Mischustin, gibt bekannt, dass er am Coronavirus erkrankt sei. Er ziehe sich deshalb in die Selbstisolation zurück. Der erste stellvertretende Ministerpräsident Andrej Belousow wird ihn in dieser Zeit vertreten.
01.05.2020	114.431	Der Gouverneur der Oblast Moskau, Andrej Worobjew, teilt mit, dass mehr als 18.000 Betten zur Behandlung von Covid-19-Infektionen eingerichtet werden sollen. Ein Teil soll in provisorisch errichteten Krankenhäusern bereitgestellt werden. Ab dem 12. Mai 2020 soll außerdem eine Pflicht zum Tragen von Atemschutzmasken in der Öffentlichkeit gelten.
01.05.2020	114.431	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 7.933 auf insgesamt 114.431 angestiegen. Dies ist der höchste Anstieg innerhalb von 24 Stunden seit Ausbruch der Epidemie in Russland. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.561. Damit liegt die Gesamtzahl der Infektionsfälle in der Hauptstadt bei 57.300. Offiziell gibt es 1.169 Todesfälle.
01.05.2020	114.431	Die Behörden in St. Petersburg beginnen mit dem Aufbau von Kühlcontainern zur Verwahrung von Verstorbenen vor den Krankenhäusern der Stadt. Bisher wurden acht solcher Container aufgestellt. Ein Sprecher bestätigt diese Maßnahme, betont jedoch, dass bisher keiner der Container in Gebrauch sei. In St. Petersburg gibt es bisher 4.062 Covid-19-Infektions- und 31 Todesfälle.
02.05.2020	124.054	Die Firma »Roschimsaschtschita«, eine Tochter der staatlichen Unternehmensstruktur »Rostech«, die eigentlich Güter für Luft- und Raumfahrt, Waffen und militärische Ausrüstung herstellt, teilt mit, dass sie mit der Auslieferung von 450.000 Schutzanzügen für medizinisches Personal in die Regionen begonnen habe. Es sei geplant, die tägliche Produktionsmenge bis Mitte Mai auf 150.000 Stück zu steigern.
02.05.2020	124.054	In der Region Transbaikalien gilt seit heute die Pflicht zum Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit. In Tschita, der Hauptstadt der Region sowie im Bezirk Tschita ist es außerdem verpflichtend, einen digitalen Passierschein beim Verlassen des Wohnortes um mehr als 100 Meter mitzuführen. Solche Passierscheine hatte zunächst Moskau am 15. April 2020 eingeführt im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Bisher wurden in Transbaikalien 167 Covid-19-Infektionen gemeldet
02.05.2020	124.054	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.623 auf insgesamt 124.054 angestiegen. Dies ist der höchste Anstieg innerhalb von 24 Stunden seit Ausbruch der Epidemie in Russland. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 5.358. Damit liegt die Gesamtzahl der Infektionsfälle in der Hauptstadt bei 62.658. Offiziell gibt es 1.222 Todesfälle.
03.05.2020	134.687	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.633 auf insgesamt 134.687 angestiegen. Dies ist der höchste Anstieg innerhalb von 24 Stunden seit Ausbruch der Epidemie in Russland. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 5.948. Damit liegt die Gesamtzahl der Infektionsfälle in der Hauptstadt bei 68.606.
03.05.2020	134.687	Die russische Nationalgarde (»Rosgwardija«) teilt mit, während der Maifeiertage mit Drohnen und Hubschraubern die Einhaltung der Ausgangsbeschränkungen in der Hauptstadt und der Oblast Moskau zu kontrollieren. Darüber hinaus wird die Zahl der Patrouillen erhöht.
04.05.2020	145.268	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.581 auf insgesamt 145.268 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 5.795. Offiziell gibt es 1.356 Todesfälle.
04.05.2020	145.268	Bosnien und Herzegowina verweigert 24 russischen Militärs mit medizinischem Hintergrund die Einreise. Nach eigenen Angaben waren sie angereist, um das Land bei Desinfektionsmaßnahmen im Kampf gegen eine Ausbreitung des Coronavirus zu unterstützen.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
04.05.2020	145.268	Die russische Regierung hebt das Verbot des Exports von Atemschutzmasken und Schutzausrüstung auf. Das Verbot galt seit dem 2. März 2020 und hätte bis zum 1. Juni 2020 in Kraft bleiben sollen. Der Handelsminister Denis Manturow teilte in einem Interview für den Fernsehsender »Rossija 1« mit, dass es keinen Mangel an Schutzkleidung in Russland mehr gebe.
05.05.2020	155.370	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.102 auf insgesamt 155.370 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 5.714. Damit steigt die Zahl der Fälle in der Hauptstadt auf insgesamt 80.115. Offiziell gibt es 1.451 Todesfälle.
05.05.2020	155.370	Die russische Regierung sendet zwei mobile Labors sowie Labormaterialien in die Demokratische Republik Kongo. Damit soll die Republik in der Erforschung sowohl von Covid-19 als auch des Ebola-Virus unterstützt werden.
06.05.2020	165.929	Der Gouverneur der Oblast Sachalin, Walerij Limarenko, unterzeichnet ein Dekret zur sofortigen Einführung der Pflicht zum Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit. In der Oblast wurden bisher 31 Infektionen mit Covid-19 registriert. Auch die Republik Altai führt die Pflicht zum Tragen von Atemschutzmasken an öffentlichen Orten ein. In der Republik gibt es bisher 38 bestätigte Fälle einer Infektion mit Covid-19. Ebenso geben alle Regionen im Föderationsbezirk Ural (mit Ausnahme des Autonomen Bezirks der Jamal-Nenzen) die Einführung einer Pflicht zum Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit im Verlauf der kommenden sechs Tage bekannt.
06.05.2020	165.929	Die Oblast Pskow lockert die im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus in Russland verhängten Beschränkungen. Der Besuch von Friedhöfen wird wieder erlaubt, ebenso dürfen Einzelhandelsgeschäfte im Non-Food-Bereich wieder öffnen. Das Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit ist weiterhin verpflichtend.
06.05.2020	165.929	In der russischen autonomen Republik Inguschetien beginnt die Verteilung von 19.000 Atemschutzmasken an bedürftige Familien. Außerdem kündigt der Präsident Mahmud-Ali Kalimatow die Verteilung von Lebensmittelpaketen an 5.500 bedürftige Familien an. Offiziellen Angaben zufolge gibt es in der Republik bisher 1.018 Fälle einer Covid-19-Infektionen, 28 Menschen starben.
06.05.2020	165.929	Im städtischen Krankenhaus in Nachodka in der Oblast Primorje werden mehrere Abteilungen unter Quarantäne gestellt, nachdem bei unterschiedlichen Patienten Covid-19-Infektionen festgestellt wurden. Das Krankenhaus ist eines der größten in der Oblast und hat ein Einzugsgebiet von etwa 150.000 Menschen. Die Ein- und Ausreise in die Stadt wird ab dem 8. Mai 2020 aufgrund des starken Anstiegs der Infektionszahlen eingeschränkt.
06.05.2020	165.929	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.559 auf insgesamt 165.929 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 5.858. Damit steigt die Zahl der Fälle in der Hauptstadt auf insgesamt 85.973. Offiziell gibt es 1.537 Todesfälle.
06.05.2020	165.929	Die russische Kulturministerin, Olga Ljubimowa, ist am Coronavirus erkrankt. Der Pressedienst des Ministeriums teilte mit, die Ministerin arbeite von zuhause aus.
06.05.2020	165.929	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin kündigt an, dass die aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus geltenden Ausgangsbeschränkungen in Moskau auch nach dem 12. Mai 2020 nicht gelockert werden. Eine Ausnahme gilt für Industrie- und Bauunternehmen. Diese dürfen ihre Arbeit am 12. Mai 2020 wieder aufnehmen. Unternehmen im Dienstleistungssektor bleiben dagegen weiterhin geschlossen.
07.05.2020	177.160	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 11.231 auf insgesamt 177.160 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 6.703. Damit steigt die Zahl der Fälle in der Hauptstadt auf insgesamt 92.676. Offiziell gibt es 1.625 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
07.05.2020	177.160	Auf dem Gelände des »Park Patriot« in Moskau nimmt ein Behelfskrankenhaus zur Behandlung von Patienten mit einer Covid-19- Infektion den Betrieb auf. Das Krankenhaus verfügt über eine Kapazität von etwa 1.500 Betten.
07.05.2020	177.160	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin unterzeichnet ein Dekret zur Verlängerung der Ausgangsbeschränkungen bis zum 31. Mai 2020. Außerdem wird das Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit verpflichtend. Diese Regelungen sind Maßnahmen im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus in Moskau. Die Stadt ist von allen russischen Verwaltungsregionen das am stärksten betroffene Gebiet.
08.05.2020	187.859	In der Oblast Moskau werden die aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus seit dem 28. März 2020 bestehenden Ausgangsbeschränkungen bis zum 31. Mai 2020 verlängert.
08.05.2020	187.859	Russische militärische Spezialkräfte, die in der italienischen Region um Bergamo medizinische Einrichtungen in der Behandlung von Covid-19-Patienten unterstützt haben, kehren nach Russland zurück. Der italienische Verteidigungsminister Lorenzo Guerini dankte seinem russischen Amtskollegen Sergej Schojgu für die Unterstützung. Russland hatte Virologen, Epidemiologen und Ausrüstung im Kampf gegen das Coronavirus bereitgestellt.
08.05.2020	187.859	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.699 auf insgesamt 187.859 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 5.846. Damit steigt die Zahl der Fälle in der Hauptstadt auf insgesamt 98.522. Offiziell gibt es 1.723 Todesfälle.
08.05.2020	187.859	Sergej Aksjonow, Präsident der Autonomen Republik Krim, gibt bekannt, dass aufgrund der Coronavirus-Pandemie im Jahr 2020 keine touristischen Reisen auf die Krim erlaubt würden. Möglich seien nur touristische Aufenthalte von Einwohnern der Krim. Gleichzeitig verspricht er der Tourismusindustrie staatliche Unterstützung.
08.05.2020	187.859	Die Behörden verschiedener Föderationssubjekte im Föderationsbezirk Zentralrussland verlängern die aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus geltenden Beschränkungen bis zum 31. Mai 2020. In der Oblast Belgorod werden einige Auflagen jedoch gelockert. So dürfen ab dem 12. Mai 2020 Non-Food-Geschäfte sowie Parks und Freizeiteinrichtungen unter Auflagen wieder öffnen.
08.05.2020	187.859	In den Föderationssubjekten des Föderationsbezirks Wolga werden die aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus geltenden Beschränkungen verlängert. In der Republik Mari El wird es jedoch wieder erlaubt sein, Friedhöfe zu besuchen, im Freien Sport zu treiben sowie sich von seinem Wohnort in einem Umkreis von 1.000 Metern zu entfernen. In der Republik Tatarstan nehmen Kindergärten und Dorfschulen ab dem 12. Mai wieder ihren Betrieb auf.
09.05.2020	198.676	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.817 auf insgesamt 198.676 angestiegen. Offiziell gibt es 1.827 Todesfälle.
10.05.2020	209.688	In der Republik Burjatien werden die aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus am 13. März 2020 verhängten Ausgangsbeschränkungen bis zum 31. Mai 2020 verlängert. Auch in der Region Stawropol werden die Ausgangsbeschränkungen bis zum 18. Mai 2020 verlängert.
10.05.2020	209.688	Die Zahl der offiziell bestätigten Covid-19-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 11.012 auf insgesamt 209.688 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 5.551. Damit steigt die Zahl der Fälle in der Hauptstadt auf insgesamt 109.740. Offiziell gibt es 1.915 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
10.05.2020	209.688	Die russische Regierung stellt mehr als 12 Milliarden Rubel (etwa 150,6 Millionen Euro) für Bonuszahlungen an Arbeitnehmer zur Verfügung, die an der medizinischen Versorgung von an Covid-19 erkrankten Patienten beteiligt sind. Außerdem werden 81,1 Milliarden Rubel (etwa 1,01 Milliarden Euro) an Mitteln zur Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen bereitgestellt, die von den Beschränkungen im Rahmen der Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus betroffen sind. Die Mittel sollen zur Unterstützung der Lohnfortzahlung in den von Präsident Wladimir Putin angeordneten arbeitsfreien Monaten dienen.
10.05.2020	209.688	Die russische Regierung stellt mehr als 3,8 Milliarden Rubel zur Unterstützung von kulturellen Einrichtungen zur Verfügung, die von den Schließungen aufgrund der Beschränkungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie betroffen sind.

* Johns Hopkins Universität, Stand 10.05.2020

Zusammengestellt von Alena Schwarz

DOKUMENTATION

Pressemitteilung von Reporter ohne Grenzen zur Berichterstattung zu Covid-19 in Russland

Unabhängige Berichte über Pandemie zulassen

Reporter ohne Grenzen (RSF) ruft die russische Regierung auf, unabhängige Berichterstattung über die Covid-19-Pandemie im Land zuzulassen und Medienschaffende nicht unter dem Vorwand zu verfolgen, gegen angebliche »Fake News« vorzugehen. Mehrere hundert Inhalte wurden mit dieser Begründung seit Beginn der Pandemie bereits gesperrt. Auch der *Deutschen Welle* warfen russische Politiker vor, Falschinformationen zu verbreiten. Drei Medienschaffende sind in Russland bisher nach einer Infektion mit dem Corona-Virus gestorben.

»Indem die russische Führung versucht, unabhängige Berichte über die Corona-Krise zu verhindern, vergrößert sie nicht nur die Verunsicherung, sondern setzt die Bevölkerung auch realen Gefahren aus«, sagte Christian Mihr, Geschäftsführer von Reporter ohne Grenzen. »Nur mithilfe realistischer Zahlen und Beschreibungen der Wirklichkeit können effektive Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Medienschaffenden in dieser Situation mit Gefängnisstrafen zu drohen, ist absolut kontraproduktiv.«

Überwachung hebt Quellenschutz aus

Der russische *Journalistenverband* hatte in der vergangenen Woche kritisiert, die Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie erschwerten die Arbeit von Medienschaffenden erheblich. In Moskau, St. Petersburg und anderen Städten dürfen die Menschen ihre Wohnungen nur noch verlassen, wenn sie einen digitalen Passierschein in Form eines QR-Codes auf ihrem Smartphone besitzen. Dies sowie der exzessive Einsatz von Gesichtserkennungssystemen zur Durchsetzung von Quarantäne-Vorgabengefährde den Schutz journalistischer Quellen, so der *Journalistenverband*.

Ende April hatten sich Journalistinnen und Journalisten in einem offenen Brief über steigenden Druck und Zensur seit Beginn der Corona-Krise beschwert. »Probleme zu benennen, ist ein erster Schritt zu ihrer Lösung. Sie zu verschweigen, verschärft die Schwierigkeiten«, heißt es in dem Schreiben der Vereinigung *Syndikat 100*. Sie hatte sich Ende Februar auf Initiative der Zeitung *Nowaja Gaseta* gegründet und vereint unabhängige Medienschaffende aus ganz Russland. Seit dem 5. Mai bietet *Syndikat 100* Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit, die Presse anonym über

das Fehlen von Schutzausrüstung zu informieren. In mehreren Regionen war medizinischem Personal zuvor verboten worden, sich auf eigene Initiative an die Medien zu wenden.

Für die Verbreitung von „Fake News“ drohen Haftstrafen

Scharfe Kritik übten die Journalistenvereinigungen an der Verschärfung der »Fake-News-Gesetze«, die Präsident Wladimir Putin am 1. April 2020 unterzeichnet hat. Die neuen Bestimmungen sind vage formuliert und verbieten es, wissentlich Falschinformationen über Ereignisse zu verbreiten, die eine Gefahr für die Bevölkerung darstellen, sowie über Reaktionen der Behörden auf solche Ereignisse. Medien drohen dafür Strafen von bis zu fünf Millionen Rubel (ca. 58.000 Euro) bzw. zehn Millionen Rubel (116.000 Euro) im Wiederholungsfall. Einzelpersonen können sogar strafrechtlich belangt und zu bis zu fünf Jahren Haft verurteilt werden (Art. 207.1 und 207.2 russ. Strafgesetzbuch). Zuvor wurde die Verbreitung angeblicher Falschinformationen lediglich als Ordnungswidrigkeit geahndet. Das Oberste Gericht stellte am 30. April klar, strafrechtlich belangt könne nur werden, wer sich darüber im Klaren sei, dass er falsche Informationen verbreite.

Die russische Medienaufsichtsbehörde *Roskomnadsor* hatte bereits am 18. März angedroht, Medien, die »falsche Informationen« über die Pandemie verbreiteten, die Lizenz zu entziehen. Ende März richteten sowohl die russische Regierung als auch das Ermittlungskomitee eigene Arbeitsgruppen zum Kampf gegen »Fake News« über die Corona-Pandemie ein. Die russische Generalstaatsanwaltschaft teilte am 22. April mit, sie habe seit Beginn der Pandemie 300 Fälle angeblicher Falschnachrichten auf russischsprachigen Internetseiten ausfindig gemacht, 260 dieser Inhalte seien entfernt oder blockiert worden.

Morddrohungen aus Tschetschenien

Das *Mass Media Defense Center*, das Journalistinnen und Journalisten in ganz Russland juristische Hilfe bietet, erhielt vom 1. April bis zum 10. Mai mehr als 80 Anfragen von Medienschaffenden im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Covid-19-Pandemie. Das teilte die Leiterin des Zentrums, Galina Arapowa, RSF mit. Dabei gehe es sowohl um angebliche Falschnachrichten als auch um Verletzungen der Privatsphäre oder des Rechts der Medien auf Informationen von staatlichen Stellen.

Mitte April musste die kremlkritische Zeitung *Nowaja Gaseta* auf Anweisung der Medienaufsicht einen Artikel von ihrer Seite nehmen, der über die Stigmatisierung von an Covid-19 erkrankten Menschen in der nordkaukasischen Teilrepublik Tschetschenien berichtete. Republikchef Ramsan Kadyrow hatte der Autorin des Textes, **Jelena Milaschina**, unverhohlen mit Gewalt und Mord gedroht. Die 42-jährige Investigativjournalistin war im Februar in der tschetschenischen Hauptstadt Grosny zusammengeschlagen worden. Mehr als 100 russische Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten forderten in einem offenen Brief staatlichen Personenschutz für die Journalistin. Auch die Europäische Union sowie die Menschenrechtsbeauftragten von Deutschland und Frankreich verlangten von den russischen Behörden, die Drohungen gegen Milaschina aufzuklären und Medienschaffende zu schützen. Kremlsprecher Dmitri Peskow hingegen erklärte, er sehe in den Äußerungen von Kadyrow nichts Besonderes, der Kreml sei für den Schutz von Milaschina nicht zuständig.

Verhöre und gesperrte Nachrichtenseiten

Am 28. April wurde die Journalistin **Ludmilla Sawizkaja** aus der nordwestrussischen Stadt Pskow wegen eines Artikels auf der Seite *Sewero-Sapad MBCh-Media* verhört, in dem es um die Ausstattung der lokalen Krankenhäuser ging. Ein viel beachteter Prozess gegen die Pskower Journalistin **Swetlana Prokopjewa**, der Spionage und die »Rechtfertigung von Terrorismus« vorgeworfen werden, wurde hingegen bis zu einer »Normalisierung der Lage« verschoben.

Ebenfalls am 28. April ließ die Medienaufsichtsbehörde *Roskomnadsor* kurzzeitig das auf medizinische Themen spezialisierte Portal *Vademecum* sperrn. Grund dafür war ein Artikel über die Abrechnung der Behandlungskosten von mit dem Corona-Virus-Infizierten, den die Generalstaatsanwaltschaft als Falschinformation eingestuft hatte. Die Redaktion belegte in einem offenen Brief ihre Quellen für den Bericht und beklagte Zensur, musste den Artikel jedoch entfernen, damit die Seite wieder entsperrt wurde.

Der unabhängige Sender *TVK* aus der sibirischen Stadt Krasnojarsk wurde am 23. April aufgefordert, ein satirisches Video über Rentnerinnen zu entfernen, die symbolisch Abbildungen des Corona-Virus und von US-Präsident Donald Trump verbrannt hatten und damit ihre Unterstützung für Präsident Putin ausdrücken wollten. Die Sendeleitung erhielt eine Vorladung zur Medienaufsichtsbehörde, die mit einer Strafe von 500.000 Rubel (ca. 5.800 Euro) drohte. Zu den ersten Medien, die angebliche Falschmeldungen entfernen mussten, gehörten Ende März der Radiosender *Echo Moskwy* und die Nachrichtenseite *Goworit Magadan*, die über einen Todesfall mit Verdacht auf eine Corona-Infektion berichtet hatte.

Kritik an Berichterstattung der Deutschen Welle

Auch die *Deutsche Welle* wurde beschuldigt, Falschnachrichten zu verbreiten: Anfang April warf Wassili Piskarjow, Vorsitzender einer Duma-Kommission zur Untersuchung ausländischer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Russlands, dem Sender vor, »die Meinung von Menschenrechtlern der als unerwünscht geltenden Organisation Open Russia« zitiert zu haben. Sie hatten die Fake-News-Gesetzgebung als Einschränkung der Meinungsfreiheit bezeichnet. Auch das in Lettland ansässige Online-Portal *Meduza* und *Radio Swoboda* (der russischsprachige Dienst von RFE/RL) hätten Informationen verbreitet, die nicht den Tatsachen entsprächen, so Piskarjow.

Neben Medien stehen vor allem Blogger und Netzaktivistinnen im Fokus der Behörden. Eine der ersten, gegen die strafrechtlich wegen der Verbreitung angeblicher Falschnachrichten vorgegangen wurde, war Anfang April die St. Petersburger Aktivistin Anna Schuschpanowa. Am 22. April lud die Generalstaatsanwaltschaft Olga Romanowa vor, die im Exil lebende Chefin der NGO *Rus sidjaschaja*, die sich für Gefangene einsetzt. Es geht um ein Strafverfahren wegen Informationen über gehäuft auftretende Ansteckungen mit Covid-19 in einem Gefängnis in Nordwestrussland.

Drei Medienschaffende an Covid-19 gestorben

Dem russischen Journalistenverband zufolge starben bis zum 5. Mai bereits drei Medienschaffende an einer Covid-19-Infektion, etwa einhundert andere hatten sich angesteckt. Etwa 500 Journalistinnen und Journalisten befanden sich in häuslicher Quarantäne.

Auf der Rangliste der Pressefreiheit steht Russland auf Platz 149 von 180 Staaten.

Die Pressemitteilung von Reporter ohne Grenzen vom 13.05.2020 zu Russland ist im Original unter <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/pressemitteilungen/meldung/unabhaengige-berichte-ueber-pandemie-zulassen/> zu finden.

Die Redaktion der Russland-Analysen

CHRONIK

16. April – 9. Mai 2020

16.04.2020	Das US-Magazin »Forbes« benennt Wladimir Potanin, Mehrheitseigner des weltweit führenden Nickel-Förderers »Nornickel«, zum reichsten Geschäftsmann Russlands. Sein Vermögen wird auf 19,7 Milliarden US-Dollar geschätzt. Im vergangenen Jahr lag Potanin im Ranking nur auf Platz 6. Er verdrängt Leonid Michelson, den Gründer und Mehrheitseigner von »Novatek«, dem größten privaten Energieunternehmen Russlands von Platz 1. Dieser liegt mit einem geschätzten Vermögen von 17,1 Milliarden US-Dollar nun nur noch auf Rang 3 der reichsten Unternehmer Russlands. Rang 2 behält wie im Vorjahr Wladimir Lisin, Eigentümer des Stahlproduzenten NLMK. Sein Vermögen wird auf 18,1 Milliarden US-Dollar geschätzt.
17.04.2020	Die Gouverneure der Republik Komi, Wladimir Ujba, und der Oblast Archangelsk, Aleksandr Zybulskij, erklären, dass sie gegen die Errichtung einer Mülldeponie in Schijes im Grenzgebiet zwischen den beiden Regionen sind. Dort hatte es im vergangenen Jahr Proteste gegen den Bau einer Deponie gegeben, auf der ein Teil des in Moskau anfallenden Hausmülls entsorgt werden sollte. Anfang April waren beide Vorgänger der neuen Gouverneure aufgrund der Proteste zurückgetreten.
21.04.2020	Nach Angaben des russischen Gesundheitsministeriums erreichte die Lebenserwartung in Russland im Jahr 2019 den historischen Höchststand von im Schnitt 73,4 Jahren.
21.04.2020	Aufgrund eines historischen Ölpreis-Tiefs fällt der russische Aktienindex »RTS« auf unter 1.000 Punkte. Auch der auf den russischen Rubel lautende Index »Moex« fällt um 3 % auf 2.450 Punkte. Auch der Rubel fällt erneut und liegt gegenüber dem Euro bei 84,05.
21.04.2020	In der jährlich von »Reporter ohne Grenzen« herausgegebenen Rangliste der Pressefreiheit nimmt Russland wie im Vorjahr Rang 149 von 180 Ländern ein. Nach Angaben von »Reporter ohne Grenzen« nimmt der Druck auf die Medien seit 2011 stetig zu. Die Organisation weist unter anderem auf die verstärkte Kontrolle unabhängiger Medien, die Drangsalierung einzelner Journalisten oder Blogger und auf die Beteiligung staatlicher »Trolle« an der Verbreitung von Desinformation in sozialen Netzwerken hin.

24.04.2020	Im Bezirk Rudnitschnyj nahe der Stadt Kemerowo wird ein Zutrittsverbot für die Wälder verhängt. In den vergangenen Tagen waren an fünf verschiedenen Stellen Brände ausgebrochen, mehrere Dörfer brannten fast vollständig nieder. Bisher gibt es keine Todesopfer.
24.04.2020	Der CEO des privaten Ölkonzerns »Lukoil« erwirbt Aktien des Konzerns im Wert von 295 Millionen Rubel (etwa 3,6 Millionen Euro).
27.04.2020	Das Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) gibt bekannt, dass die russischen Militärausgaben im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 um 4,5 % gestiegen sind und bei umgerechnet 65,1 Milliarden US-Dollar lagen (etwa 60 Milliarden Euro). Dies entspricht 3,9 % des russischen Bruttoinlandsprodukts. Damit liegt Russland im internationalen Vergleich auf dem vierten Rang bei den absoluten Militärausgaben.
27.04.2020	Der Bürgermeister der tschechischen Hauptstadt Prag, Zdeněk Hřib, bestätigt, dass die Sicherheitsbehörden nach der Sprengung eines Denkmals zu Ehren des sowjetischen Marschalls Iwan Konjew in Prag, Polizisten zu seinem Schutz abgestellt hätten. Gerüchte, dies sei aufgrund eines Attentatsversuchs eines russischen Bürgers mit Diplomatenpass geschehen, die in den Medien kursieren, bestätigte er nicht. Der Sprecher des russischen Präsidenten, Dmitrij Peskow, nannte die Gerüchte um die Ankunft eines russischen Geheimagenten in Tschechien derweil eine »Ente«.
28.04.2020	Die russische Zentralbank gibt Devisenverkäufe im Wert von 20,5 Milliarden Rubel (etwa 254,4 Millionen Euro) bekannt. Dieser Schritt sei seit dem 07. April 2020 regelmäßig notwendig, da der Ölpreis zurzeit unter dem Niveau von 42,40 Dollar je Barrel liegt. Damit gehen dem föderalen Haushalt Einnahmen aus dem Verkauf von Öl- und Gas verloren, mit deren Hilfe der Nationale Wohlfahrtsfonds finanziert wird.
28.04.2020	Im Zuge der weltweiten Erholung der Aktienmärkte aufgrund der Erwartung einer Lockerung der Covid-19-bedingten Beschränkungen erreichen auch die Indizes »Moex« und »RTS« ihren höchsten Stand seit zwei Wochen. »Moex« überschritt die 2.600 Punkte-Marke, »RTS« liegt bei über 1.100 Punkten.
28.04.2020	Das russische Finanzministerium stimmt dem Vorschlag des Energieministeriums zu, den Import von Ölprodukten nach Russland bis zum 1. Oktober 2020 zu verbieten. Den Plänen zufolge soll der Import von Benzin, Dieselmotorkraftstoff, Kerosin und Heizöl verboten werden.
28.04.2020	Der Gouverneur von St. Petersburg, Aleksandr Beglow, verlängert das aufgrund der erhöhten Waldbrandgefahr bestehende Verbot, Wälder und Parks zu betreten, bis Ende Mai 2020.
29.04.2020	Der stellvertretende Leiter der Forstabteilung im Föderationskreis Sibirien, Jurij Iwanko, gibt bekannt, dass es zurzeit 46 Waldbrände auf einer Fläche von insgesamt 25.000 Hektar gibt.
04.05.2020	Die Bundesbehörde für Forstwirtschaft gibt bekannt, dass in der Woche vom 27. April bis 3. Mai 2020 in 38 Regionen insgesamt 717 Waldbrände auf einer Fläche von 134.843 Hektar gelöscht wurden. In der autonomen Republik Tuwa, der Region Transbaikalien, der Region Krasnojarsk und der Republik Burjatien wurde der Notstand ausgerufen.
06.05.2020	155 Wissenschaftler, Journalisten und Kulturschaffende bitten in einem Offenen Brief um die Freilassung des seit Dezember 2016 wegen des Verdachts auf Kinderpornographie inhaftierten Historikers und Leiters des Regionalbüros der Menschenrechtsorganisation »Memorial« in Karelien Jurij Dmitrijew. Dmitrijew wurde vor allem wegen der Entdeckung und Dokumentation zweier Massengräber von Opfern stalinistischer Verbrechen bekannt. Beobachter stufen den Prozess gegen ihn als politisch motiviert ein.
07.05.2020	Der Oberste Gerichtshof der Oblast Karelien ordnet die Verlängerung der Untersuchungshaft des Historikers Jurij Dmitrijew bis zum 25. Juni 2020 an. Dmitrijew ist seit Dezember 2016 wegen des Verdachts auf Kinderpornographie in Haft. Beobachter schätzen den Prozess als politisch motiviert ein.
09.05.2020	Anlässlich des 75. Jahrestags des Sieges im sogenannten »Großen Vaterländischen Krieg« werden in verschiedenen Städten Russlands, unter anderem in Wolgograd (vormals Stalingrad) und in der Hauptstadt Moskau Luftparaden geflogen.
09.05.2020	Anlässlich des 75. Jahrestags des Sieges im sogenannten »Großen Vaterländischen Krieg« legt der russische Präsident Wladimir Putin am Grab des Unbekannten Soldaten Blumen nieder und wendet sich in einer Fernsehansprache an die Öffentlichkeit. Die für diesen Tag geplante feierliche Parade in der Innenstadt Moskaus war aufgrund der Coronavirus-Pandemie auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion der Russland-Analysen kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Zusammengestellt von Alena Schwarz

Sie können die gesamte Chronik seit 1964 auch auf <http://www.laender-analysen.de/russland/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Deutsches Polen-Institut
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Anastasia Stoll (verantwortlich)
Sprachredaktion: Hartmut Schröder
Chronik: Alena Schwarz
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Sabine Fischer, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
Prof. Dr. Alexander Libman, Universität München
Prof. Dr. Jeronim Perović, Universität Zürich
Dr. Cindy Wittke, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

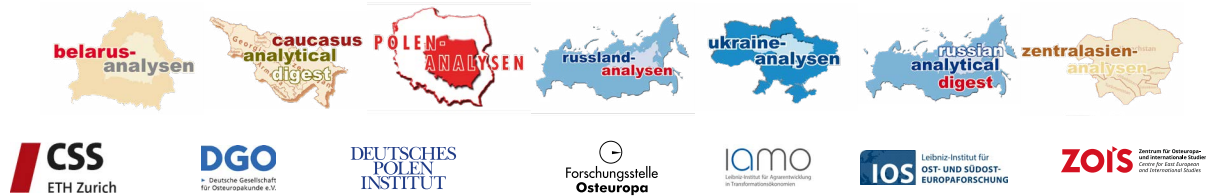
Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Alle Ausgaben der Russland-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Russland-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.

ISSN 1613-3390 © 2020 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607
e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>



Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen

 @laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.